

Gram. Eine Verminderung der dortigen Belagungstruppen sollte in Betracht gezogen werden. Mit dem Breitfeige der China-Expedition sei es so wie es nichts. Wir könnten froh sein, daß wir von dieser unabsehbaren Aufgabe in China erlöst seien. Seit dem letzten Thronwechsel hätten nur Höhe und Staaten um 500 Millionen erhöht, und wenn noch weitere 500 Millionen hinzukämen, wir würden doch nie genug bekommen. Es sei höchste Zeit, daß wir wieder zu der alten preußischen Tradition der Sparfamilie zurückkehren. (Beifall lutscht.) Rufe! Riegel! Große Heiterkeit! — Abg. v. Kordorff (Reichspol.) führt aus, sowohl an den Windereinnahmen wie an den Münzabgaben trage doch auch der Reichstag einen großen Theil der Schuld. Er erinnerte an die Erhöhung der Beamtengehälter. Mit Bier- und Tabaksteuer-Erhöhungen werde der Schatzkästet allerdings wohl kein Glück haben. Es werde hoffentlich dem genialen Kopfe des Schatzkästet gelingen, andere neue Einnahmequellen zu finden. Außerdem werde der Reichstag an seinem Theile die Konsequenzen seiner Mäßigung an der ungünstigen Finanzlage tragen müssen. Er selbst werde jedenfalls, soweit die Marine in Frage stehe, für deren noch beschleunigteren Ausbau eintreten. Die Verberungen für den Zerstörerbau werde man sich in der Kommission sehr genau ansehen müssen, zumal in Sachverständigkeiten Zweist über die Auswirkung der jehinen Art des Zerstörerbau bestünden. Nachdem das Reich einmal Kolonialpolitik begonnen habe, müsse an dieser auch festgehalten werden. Klingt es nach Herrn Richter, so könnten wir freilich die Kolonien weitestgehend verkaufen. Trotz der jahrschätzigen phänomenalen Entwicklung unserer Industrie befinden wir uns jetzt in überaus ungünstiger wirtschaftlicher Lage. In Frankreich habe es zur Zeit weit besser aus wie bei uns. Frankreich habe einen Rollarix, der noch viel schwärmlicher sei als der unsrige, von dem unsere Freihändler behaupten, daß er uns ruiniere. Außerdem wisse Frankreich keine Geldverbindungen, während Deutschland sie spät gegen laßt. Redner äußert sich dann über die Notlage der kleinen Landwirtschaft. In einem Dorfe seines Kreises seien zwei Drittel der Befürer völlig bankrott, sie zahlten keine Einkommensteuer mehr im Gegenjahr zu ihrem Gewinde, denn dieses habe im Laufe der Jahre Vorratsbauten durchgeführt. Auchlich schlimm sehe es auch in anderen Kreisen aus. Wenn jetzt die Industrie in kritischer Lage sei, so liege das an den Handelsverträgen, die eine ungefundene Entwicklung gefordert hätten. Das liegt, so daß an langfristige Handelsverträge ein Nebel seien. Seit dem fortgängigen Bismarck's hätten wir ja auch einige gute Leistungen aufzuweisen, so die Gründung einer deutschen Post, dann das Bürgerliche Gesetzbuch, und vor allem lege er das höchste Gewicht darauf, daß wir unsere Arme nicht haben einschlafen lassen. Zu der auswärtigen Politik des jungen Reichskanzlers, sowie auch zu der von ihm jetzt eingeführten Wirtschaftspolitik könnten wir volles Vertrauen haben, nicht aber zu seiner Sozialpolitik. Um der Arbeitslosenfrage zu Leibe zu gehen, dürfte man das deutsche Freizeitgesetz nicht ignorieren. Kinder entfliehen zur Zeit den Eltern, um in die Städte zu gehen, dort rekrutieren sich häuslich aus ihnen die Verbrecherwelt. Hier liegt ein Nebelstand vor, dem abgeholfen werden mußte. — Abg. Schrader (Frei. Part.) wendet sich gegen eine Bechränkung der Freizügigkeit. Der Großgrundbesitz sollte seine Freiheit besser stellen, dann würden die Klagen über Arbeitsnot bald aufhören. Der Kolonialpolitis steht Redner sehr kahl gegenüber, aber nachdem wir sie einmal hatten, könnten wir sie nicht wieder aufheben. Was den Staat anlangt, so könne man ein Drittel im Ordinarius eigentlich nicht mit auf Anleihen übernehmen, aber diesmal wurde das nicht zu umgehen sein. Semestralis kommt auf den Weg der Materialarbeitsverträge verzichtet werden, etwa durch Aufhebung der Brandensteiner Klausur. Der Reichstag würde sich damit ganz des Rechtes auf Mitwirkung an der Erteilung unserer Finanzlizenzen beraubt. Die leichte ungünstige Finanzlage im Reiche, das doch keine Hindernisse da habe, um dem Bericht zuziehen, müsse vor allen Leuten, daß wir uns im Reiche vor Mayhemnützen hüten müssen, die den Bericht nachtheilig beeinflussen. So schwer wie mancher Anderer kommt er aber die allgemeine Lage nicht anleben, mit frischeren Arten sei es nicht zu verleumden. Das Schwierigste ist jetzt des Manes an Vertrauen trog häufigen Geldstandes. Und das liege an unserer allgemeinen Wirtschaftspolitik. Wenn diese sich nicht ändere, so befürchtet er, daß der Schatzkästet über 5 Jahre mit noch beträchtlichem Gewicht den Staat vorlegen werde. — Weiterberatung morgen 1 Uhr.

Berlin. Der Bundesrat überwarf den Entwurf einer Verordnung für die Beaufsichtigung bessicher und bremerischer privater Betriebs- u. Unternehmungen den zuständigen Ausschüssen und stimmte den Vorstellungen zur Abänderung einiger Bestimmungen der Betriebsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands, sowie der Vorlage über die Verlegung der deutschn.-böhmischen Grenze an der Nordernau und der Här-Mühlen-Als.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus wählte sein bürgerliches Präsidium; v. Röderer, Präsident, Dr. v. Heermann und Dr. Krause. Abgeordnete, vor Allem wieder. Dann legte Finanzminister v. Röderer den Staat für 1902 vor und führte aus, daß Jahr 1900 habe im Allgemeinen noch unter günstigen wirtschaftlichen Verhältnissen gestanden und deshalb für den Staat noch mit 71½ Mill. Mtl. Überdeckung abgeschlossen. Davor entfällt auf die Betriebsverwaltungen, Eisenbahnen, Bergwerke, Posten und Domänen etc. ein Bruttoüberschuss von 70 Mill. über den Staat. Im laufenden Jahre habe der wirtschaftliche Prozeß in den allgemeinen Eisenbahnverhältnissen sich verschärft, was auch auf die Entwicklung unserer Betriebsverwaltungen zurückgewirkt habe; allein aus der Eisenbahnverwaltung sei das Minderertrag auf den Staat auf 46 Mill. zu richten. Das Gesammdeficit gegen den Staat näherte sich für das Jahr 1901 auf 40 Mill. Die Überschüsse vom Reiche würden sich wahrscheinlich um 9 Mill. verringern und unter Gesamtverhältnis zum Reiche gegenüber den Voranschlägen nur 11 Mill. schlechter ausfallen. Ein standen gegenüber nothwendige Websausgaben über den Staat, so namentlich in Folge des landwirtschaftlichen Notstandes in den Provinzen Böhmen und Westpreußen. Es habe sich die Heimgabe von 18 Mill. hauptsächlich für Karlsruhe an die Provinz als notwendig und im Staatsinteresse liegend herausgestellt. (Aufmerksamkeit!) Die gegenwärtige Tatsache werde voranschließlich nicht so stark überwinden werden, so daß bei Aufstellung des neuen Staaats große Vorurtheile notwendig gewesen seien. Allerdings darf die Sparsamkeit nicht dazu verführen, auch wichtige Aufwendungen zu unterlassen, welche zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit unserer Industrie notwendig seien. Wenn unser Staat trocken der Devision noch so günstig abhängt, wie dies der Fall ist, so haben wir dies vor Allem dem großen Staatsmann zu verdanken, der vor einem Jahre noch an dieser Stelle stand. (Beifall). Der Minister geht sodann auf den neuen Staat ein. Bei der Eisenbahnverwaltung sei mit einer Einnahmeverminderung von 25 Millionen zu rechnen. Daraus sei das Extraordinarium des Eisenbahnrechts rechtlich bemessen worden, 91½ Millionen, um der Industrie Arbeitgelegenheit zu geben. (Beifall). Das Schwanende in dem Websatz zum Reiche, der Weit in dem Überzeugen nimmt der Websatzungen, ein andermal der Materialarbeitsvertrag sei selbst für Karlsruhe schwer zu erkennen. Es liegt darin ein Moment der Bevölkerung und der Unzufriedenheit der Einzelstaaten mit dem Reiche, dessen Beleidigung dringend zu wünschen ist. Über die Polenfrage wolle er sich deutlich zu äußern, soweit dies im Zusammenhang mit dem Staat notwendig sei. Von Jahr zu Jahr habe die Regierung darauf hingewiesen, daß, wer Wind ist, Sturm kommt. Jetzt lebt nicht, dienen Sturm zu entziehen. Die Regierung werde in dieser Frage sehr bleiben und, wo dies möglich sei, den Deutschen im Dienst den Rücken stäuben. Dazu sollten auch die Dispositionsfonds im Staat dienen. Es sollten aus ihnen zum ersten Male auch Mittel genommen werden, um deutsche Vereinshäuser zu errichten, um die Handwerker feier aneinander zu halten. Auch sollen den Beamten, die in Westpreußen und Böhmen unter so widrigen Verhältnissen arbeiten, die Bezüge erhöht werden. Seiner soll dort in erweitertem Umfang für Beamtenwohnungen georgt werden. Wir müssen uns dort auch auf die Kirche richten, wie müssen uns auf Alles richten, was deutlich ist, gleichviel ob evangelisch oder katholisch. Es würde uns eine besondere Freude sein, auch den deutschen Katholiken dort zu helfen. Es werden evangelische und katholische Kirchen und Pfarrhäuser dort errichtet werden, und auch für Kunst und Wissenschaft etwas getrieben müssen. Kerner werden in Böhmen die Feierstätte mit Staatschiffen übergelegt werden, um Böhmen zu erweitern und Raum für wirtschaftliche Unternehmungen und größere industrielle Anlagen zu schaffen. Der Minister schließt: Ich glaube, mich bei Aufstellung des Staaats in den Grenzen altpreußischer Sparfamilie bewegt, dabei aber allen begründeten Ansprüchen und bekräftigten Verberungen genug zu haben. (Beifall). — Montag:

Interpellation der Nationalliberalen und der Bölen, bez. polnische Angelegenheiten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im neuen preußischen Staats- und Haushaltsetat sind die Einnahmen des Staates auf 264.2 Mill. Mtl. die Ausgaben im Ordinarius auf 246.5 Mtl. Mtl. im Extraordinarium auf 145.7 Mtl. Mtl. veranschlagt. Gegenüber den Verberungen für das laufende Haushalt vermindert sich mit 1902 die Einnahmen und Ausgaben um 24.800.000 Mtl. Die Mindestausgaben liegen nun zusammen aus einem Arbeitsamt im Ordinarius von 35.600.000 Mtl. und aus einem Mindestbedarf im Extraordinarium von 70.500.000 Mtl. Bei dem staatlichen Betriebe vermögens ist im Ordinarius ein Mindestüberschuss von über 26.400.000 Mtl. vorgelebt. An den Nebenerlösen ist die Bevölkerung bei direkten Steuern mit 667.000 Mtl. beteiligt. An Mindestüberschüssen sind veranschlagt: Eisenbahnerhaltung 29.800.000, Bergbaute- und Salinenverwaltung circa 3 Millionen, Vermaltung der indirekten Steuern 800.000 Mtl. Die Nebenverwaltungen vom Staat sind um circa 15 Millionen, der Materialarbeitsbeitrag dagegen nur um 45.000 Mtl. niedriger eingestellt. Ausgaben für den Bauaufbau von Bergwerken sind im Staat nicht vorgedacht. — Die neuzeitlichen Bemühungen der deutschen Diplomatie, in der Frage der Errichtung einer katholischen theologischen Fakultät in Stralsund zu einer Verständigung mit dem Bischof zu gelangen, finden, wie man der Welt aus Rom berichtet, beim päpstlichen Staatssekretariat sehr geringes Entgegenkommen. In betreffenden Streiten ist man überzeugt, Kardinal Rampolla legne keine Verhandlungen ab, um die Ablehnung der Berliner Regierung und dadurch das Scheitern der Unterhandlungen herbeizuführen. — Wie aus New-York gemeldet wird, wurde in der Versammlung des Aufsichtsrates der Automobilfirma Compania vom Präsidenten Adamek die Ernennung oder Aufhebung des Roboterzettels, wodurch die Konkurrenten jährlich 80 Millionen Dollars ersparen würden, dringend empfohlen. Der Staat möge dem Rückenbauer nichts. Die Verbotstafeln in Amerika an der New-Yorker Börse wird dadurch gedreht, daß Aussicht auf ein entsprechendes Gesetz vorhanden sei.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die polnische Landtagsfraktion hat gestern beschlossen, im Anschluß an die Versammlung der Freiheitlichen eine Interpellation einzubringen, die in der Abberung abgesetzt, die in der Sprachenfrage erlassene Schulverordnung zu prüfen beginnt. Obwohl abzuhören. — Die Centrumsfraktion des Abgeordnetenhauses hat eine Interpellation eingebracht, dahingehend, ob die preußische Staatsregierung Erklärungen über die Veranlassung zum Eisenbahnnachgang bei Altenbeken abzugeben in der Lage sei, und welche Vorsichtsmaßnahmen sie künftig zu treffen gedenkt, um solche Unfälle zu verhindern. — Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit wiederholte Erforderung der Anwendung des Kriegsinvalidenabgeldes bemüht der Nordde. Allg. Sta. u. A.: Das Kriegsinvalidenabgeld ist als ein Einzelrecht für Kriegsinvaliden anzusehen. Einige Umbildungen und Varianten sind zurückgeblieben, deren Bedeutung bei der nächsten Sitzung darüberstreit angestrebt wird. — Sächsische Orden erhielten: Landesbau-Inspektor Geh. Baurath Dr. Steinbrecht zu Marienburg in Westpreußen das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens, der Garnisonverwaltungsdirektor Heinrich bei der Garnisonverwaltung in May das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Strafverfahren gegen den Oberstaatsanwalt Körber von der Pol. Sta. und gegen den Rechtsanwalt Horn in Austerburg wegen vorsätzlicher Veröffentlichung von Aktenstücken im Kronial-Prozeß ist von der Staatsanwaltsammer des Landgerichts I Berlin eingestellt worden. Die gerichtliche verbreite Nachricht von der heute erfolgten Verhaftung Körber's ist unrichtig.

Berlin. In der Postamt-Kommission wurde ein Antrag Thysa eingebracht, welcher verlangt, daß ein Abberung der Post zur Sicherung der Witwen und Waisen verwendet werden soll.

Danzig. (Priv.-Tel.) Dem Korvettenkapitän Neidhardt wurde der erbetene Abchied nicht bewilligt. Er erwähnte vielmehr demnächst unter Ernennung zum Regattenkapitän ein Landkommando.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Der norwegische Dampfer „Anna“, von England nach Stavanger unterwegs, ist mit der der Gefangenschaft von 12 Mann untergegangen.

Köln. (Priv.-Tel.) 18 westdeutsche Eisenwerke machen bekannt, daß sie sich zu einer rheinisch-westfälischen Röhren- und Drahtfabrikvereinigung mit dem Sitz in Düsseldorf zusammengetragen und dieser den Einkauf ihres gesamten Bedarfs an Röhren jeder Art übertragen hätten. — Das Waldrathkabinett ließ den Verkaufspreis für das erste Jahresviertel unverändert, nahm aber doch durch Aufmerksamkeit der Sonneneinhellungsart eine Erhöhung der Stiftspreise um 0.25 bis 1.50 Mtl. pro 100 Kilogramm vor.

München. Der Gründer und Herausgeber des „Bayrischen Volkslandes“, ehemaliger Reichstagabgeordneter Dr. Sigl ist heute Mittag gestorben.

Greiz. (Priv.-Tel.) Das Gnadengebot des Rechtsanwalts Henning in Greiz ist vom Jürgen Reuß & Co. abhängig bezeichnet worden. Henning war vom förmlichen Vorderrichter wegen Urkundenfälschung zu 7 Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Hirschberg. (Priv.-Tel.) Das Schwurgericht verurtheilt den 18jährigen Kuttchen Wilhelm Prezel aus Schoedorf, der am 25. August vorigen Jahres auf der Strecke Worms-Tannenbergsdorf zwei Personen zum Entgleisen zu bringen versuchte, am 3. Jahren Justizhaus.

Paris. (Priv.-Tel.) Dem Untersuchungsrichter Poisson ist durch die deutsche Botschaft die Klage einer deutschen Bank wegen Unterstellung von Geldern gegen den Börsenpräsidenten des Staatsrats des türkischen Reiches, sowie den Generalkonsul der Türkei in London und gegen eine Gruppe französischer und belgischer Finanzleute unterbreitet. Es handelt sich um eine Summe von 400.000 Mtl. Der Untersuchungsrichter hat die Einführung der Untersuchung in Berlin, Konstantinopel, London und Brüssel veranlaßt.

Caragena. Im folge des starken Rückgangs des Preises für Minerale und wegen der auf den Bergwerksbetrieben ruhenden hohen Steuern haben viele Minen der bisherigen Gegenden den Betrieb eingestellt, während andere die Zahl ihrer Arbeiter vermindert haben. Antofagasten sind diese Arbeiter gezwungen, zu feiern, und es werden deshalb Ruhetörungen beobachtet.

London. Prinz Eduard von Sachsen-Weimar ist an einer Lungentuberkulose, verbunden mit einer leichten Herzaffection, erkrankt. Nach einem heute ausgegebenen Hofbericht batte der Prinz eine sehr unruhige Nacht.

New-York. Ein Brief des Telegraphen aus Managua meldet: In Bogota sei eine Revolution ausgebrochen. Präsident Marroquin sei gefangen genommen.

Valparaiso. Der lepte argentinisch-chilenische Zwischenfall ist belegt. Es am 25. Dezember untersuchte Protokoll bleibt unverändert bestehen. Die argentinische Regierung hat auf ihre Ansprüche bez. der Grenzregulierung und der Polizei in Ultimo überzeugt und die Erklärung Golos, welches sich auf die Gebiete bezieht, in welchen vor 1888 keine Polizeitruppen standen, angenommen. Man glaubt, daß dieses Übereinkommen, an welches sich andere wichtige antreten, einen dauernden Frieden zwischen beiden Ländern schaffen wird. Die chilenische Regierung erklärte ferner, sie beabsichtige nicht, die Stützungen zu vermehren, sondern die Flotte zu reorganisieren; sie sei entschlossen, zwei Kreuzer und ein Panzerkreuz zu verkaufen, welche durch Neuerwerbung erzeugt werden sollen. Der Senat hat einer Vorlage bet. den Verkauf von 1 Million Mtl. für Magellan-Denk und von 70.000 Tonnen Guano zugestimmt, deren Extraktionsrechte als hauptsächlich zur Deckung der Neuflotten angelehnt werden.

Johannesburg. Nachrichten aus Moskau folgen haben die Burenführer im Marico-Gebiet die Gegend verlassen, um mit den Körperschäden seine 24. Christfeier abzulegen.

Venez. a) Der Staat. — 100.45%. Städte 100.30. Orte 100.20. 121.10. Staatsgeb. — 100.20. — 100.20. — 100.20. — 100.20.

Venez. b) Der Staat. — 100.45%. Städte 100.30. Orte 100.20. 121.10. Staatsgeb. — 100.20. — 100.20. — 100.20. — 100.20.

Venez. c) Der Staat. — 100.45%. Städte 100.30. Orte 100.20. 121.10. Staatsgeb. — 100.20. — 100.20. — 100.20. — 100.20.

Venez. d) Der Staat. — 100.45%. Städte 100.30. Orte 100.20. 121.10. Staatsgeb. — 100.20. — 100.20. — 100.20. — 100.20.

Venez. e) Der Staat. — 100.45%. Städte 100.30. Orte 100.20. 121.10. Staatsgeb. — 100.20. — 100.20. — 100.20. — 100.20.

Venez. f) Der Staat. — 100.45%. Städte 100.30. Orte 100.20. 121.10. Staatsgeb. — 100.20. — 100.20. — 100.20. — 100.20.

Venez. g) Der Staat. — 100.45%. Städte 100.30. Orte 100.20. 121.10. Staatsgeb. — 100.20. — 100.20. — 100.20. — 100.20.

Venez. h) Der Staat. — 100.45%. Städte 100.30. Orte 100.20. 121.10. Staatsgeb. — 100.20. — 100.20. — 100.20. — 100.20.

Venez. i) Der Staat. — 100.45%. Städte 100.30. Orte 100.20. 121.10. Staatsgeb. — 100.20. — 100.20. — 100.20. — 100.20.

Venez. j) Der Staat. — 100.45%. Städte 100.30. Orte 100.20. 121.10. Staatsgeb. — 100.20. — 100.20. — 100.20. — 100.20.

Venez. k) Der Staat. — 100.45%. Städte 100.30. Orte 100.20. 121.10. Staatsgeb. — 100.20. — 100.20. — 100.20. — 100.20.

Venez. l) Der Staat. — 100.45%. Städte 100.30. Orte 100.20. 121.10. Staatsgeb. — 100.20. — 100.20. — 100.20. — 100.20.

Venez. m) Der Staat. — 100.45%. Städte 100.30. Orte 100.20. 121.10. Staatsgeb. — 100.20. — 100.20. — 100.20. — 100.20.

Venez. n) Der Staat. — 100.45%. Städte 100.30. Orte 100.20. 121.10. Staatsgeb. — 100.20. — 100.20. — 100.20. — 100.20.

Venez. o) Der Staat. — 100.45%. Städte 100.30. Orte 100.20. 121.10. Staatsgeb. — 100.20. — 100.20. — 100.20. — 100.20.

Venez. p) Der Staat. — 100.45%. Städte 100.30. Orte 100.20. 121.10. Staatsgeb. — 100.20. — 100.20. — 100.20. — 100.20.

Venez. q) Der Staat. — 100.45%. Städte 100.30. Orte 100.20. 121.10. Staatsgeb. — 100.20. — 100.20. — 100.20. — 100.20.

Venez. r) Der Staat. — 100.45%. Städte 100.30. Orte 100.20. 121.10. Staatsgeb. — 100.20. — 10

waren folgende Herren: Walzschmiedeßbächer Zimmerman (97 Pfund), Fischwarenhändler Schäfer (92), Hutmachermeister Buckholz sen. (66), Masseur Wuttig (62), Restaurateur L. Vogel (60) und Architekt Vollmer (42). Die größten Mengen von Blei und Stahl lieferen die Herren Hutmachermeister Buckholz sen. (92 Pfund), Fischwarenhändler Schäfer (277), Fischwarenhändler Schäfer (215), Direktor Emil Winter (172) und Restaurateur L. Vogel (180). Hervorragend war das Ergebnis der Garrenbänderammlung: 8 Pfund Fischwarenhändler Schäfer, 6 Pfund Walzschmiedeßbächer Zimmerman, je 2 Pfund Hutmachermeister Buckholz sen. und Masseur Wuttig und 1½ Pfund Restaurateur Vogel. Champagnerfeste lieferten bedeutende Bohren das sogenannte Prinzipal (1450 Stück) und Herr Malermeister Erbe (1160) ab. Von Nichtmitgliedern sind als gute Sammler zu nennen die Herren Kaumann, Kottbusius, Oberstleutnant v. Chiriac und Restaurateur Richter; außerdem gingen dem Verein größere Mengen zu von den Sammelstellen der Herren Fischwarenhändler Schäfer, an der Neustadt, Hutmachermeister Buckholz, Wilsdrufferstraße, Gust. Wedemann, Villenstraße, Paul Dennis, Neustadt, Robert Kießner, Werderstraße und Max Röhl, Böhlenerstraße. Auch die Jugend nimmt sich des Sammelwerts, durch ihre Lehrer veranlaßt, immer eifriger an. Zu nennen sind die Schüler der 13. Bezirksschule, die auf Veranlassung des Herren Lehrers Borria und der Lehrerin Hil. Reichelt fleißig sammelten, ferner die 8. Bürgerschule (Herr Oberlehrer Treutler), die Schule zu Rath und That (Herr Lehrer Rabe), die 11. Bezirksschule und die 2. Klasse der 4. lat. höhlichen Brüder- schule. Hierauf wurden die zu beschensenden Kinder, wie im Vorjahr 50 an der Zahl (Knaben und Mädchen), in den Saal und an die vor dem Podium aufgestellten langen Tafeln gesetzt, an denen all die nützlichen Sachen für sie ausgeschrieben lagen. Herr Oberlehrer Rösch hieß an die Kinder eine zu Herzen gehende Ansprache, in welcher er sie zu Gottvertrauen, Dankbarkeit und Nächstenliebe ermahnte. In gebundener Stede gaben zwei Mädchen den Gesang des Liedes „Stille Nacht“ ic. verflissnau war nunmehr die Kinder freudestrahlend ihre Geschenke an sich. Der weitere Theil des Festes brachte ein treffliches Concert der Kapelle des 177. Infanterie-Regiments unter Leitung des Herrn Musikdirektors Röpenack, mehrere Männerchor des Regler-Verbandsquartetts unter Leitung seines Dirigenten Herrn Viebeskind und humoristische Darbietungen des Herrn Direktors Winter-Tumian, die mit nicht enden wollendem Beifall aufgenommen wurden. Den Schluss bildete ein hoch befehltes Ball.

Aug^{ust} wurde ein ruh^{ig} belebtes Jahr.
— Herr August Meiller, der Senior der Dresdner Buchdrucker und Seper, zugleich auch das treue, älteste Mitglied unserer Schriftslegeret, daß der Alte Vieisch u. Reichardt seit dem 2. August 1851, also nahezu 50 Jahre lang angehörte, ist gestern früh krank und friedlich entlassen. Mit ihm ist ein biederer und vielleicht auch ehemaliges Menschenkind beigegegangen, ein Sonderling, der, unbestimmt um Zeit und Fortschritt, in seinem eigenen Idiotenstelle lebte. Die „Schwarze Ruh^t“ der Buchdrucker und Schriftsleger erlernte er in den Jahren 1831 bis 1836 in der Königl. Hofbuchdruckerei von C. C. Reinbold u. Söhne, hier nachdem er sich bei derselben Firma als Kupferdrucker mit wenig Erfolg veracht hatte. Nach einigen hierauf folgenden Wanderjahren gehörte er von 1852 bis zum Januar 1900 ununterbrochen dem Personale unserer Firma an. In den letzten Jahren seiner Tätigkeit allerdings nur im leichtesten Dienste der Expedition verwendete. Tiefe, an die materiellen und geistigen Kräfte nicht allzu hohe Anforderung stellende Tätigkeit seiner letzten Jahre begabte ihm daran, daß er die wiederholten Angebote einer Pensionierung zweifellos abwies. Am 31. Januar 1900 trat er schließlich aber doch in den Ruhestand, den er durch Bezug eines kleinen Ruhegebautes, einer kleinen, gemütlichen Wohnung, sowie mit den aus den verschiedenen Altersverpflegungsfassen seiner Genossenschaft, der Invaliditätskasse etc. ihm zufliegenden Beihilfen in Bekaglichkeit forgenlos genießen konnte. Aber auch während der Zeit seiner Pensionierung ließ er es sich nicht nehmen, oft und öfter in unserer Offizin zu erscheinen und so konnte man den alten, vielgelaunten Herren, der sich eigenwilliger Weise nur in den feinsten Höhlen der Straßenbahn bediente, selbst bei Sturm und Wetter den Weg in die „Dresdner Nachrichten“ antreten sehen. Auch in mancher anderen Hinsicht hatte er seine eigenen Ideen, die sich u. A. in einer von ihm im Jahre 1896 erichteten „Stiftung“ charakterisierten. In dieser heißt es wörtlich: „Heute, zu meinem 70 Geburtstage, deponire ich 10 M^l. mit der Bestimmung, daß das Geld zinsbar angelegt werden soll bis nach meinem Tode, wo aldann die Freunde und Kollegen aus dem Geschäft, welche gefunden sind, bei mir zu Grabe zu geben, nach meinem Begräbniss auf mein Wohl „Ruhe lant“ ein Glas Bier trinken sollen. Dies schreibe ich die mit niedert mit meines Namens Unterschrift und Siegel August Meiller.“ An seinem 80. Geburtstage vermochte er zu gleichem Zwecke nochmals 5 M^l. und am 31. Dezember 1900 noch weitere 5 M^l, so daß das auf der städtischen Sparkasse angelegte Vermögen gegenwärtig ca. 22 M^l. beträgt. Meiller war zwei Mal verheirathet, hinterließ aber keine Leibeserben. Während der letzten Weihnachtsfeiertage vertheilte er 1600 M^l. bonnes Geld unter seine Nichten und andere Verwandten. Solche Eigenarten ließen sich noch viele vom „alten Meiller“ erzählen u. A. auch die Marotte, daß er absolut nicht krank sein und werden wollte. An diesem letzten Brinzip hat er denn auch so beharrlich festgehalten, daß er in der That nur einen einzigen Tag krank gelegen ist. Vor gestern Abend wurde er müde und schwach, wortlos stieg er in sein Bett, wo er einen Tag ruhen blieb und dann ist er friedlich hinübergeschlummet, gerauscht von allen, die ihn in seiner Berufstätigkeit und seinen sonderbaren Ansichten kennen gelernt haben — ein edlicher, tiefer Mann von kindlichem Gemüth, ein Mensch, der allerdings nicht mehr recht in unsere Zeit passte, dem es aber trotzdem beschieden war, ein glücklicheres Leben zu leben, als mancher seiner mit Glücksgütern und Intelligenz gelegneten Verbrüderungen. In seiner Charakteristik darf übrigens nicht unerwähnt bleiben, daß er eine dichterische schöngestigte Ader in sich führte, die namentlich bei festlichen Gelegenheiten im Kollegenkreise in Gestalt von häublichen gemüthsreichen Gelegenheitsgedichten sich ergab. Mit freudigem Stolze schmückte er sich an festlichen Tagen mit der von S^r. Majestät dem König verliehenen Medaille für Treue in der Arbeit. — Wir werden seiner 50jährigen Unabhängigkeit ein fröhliches Glück wünschen.

teilt ein treues Gedächtnis wachen.

— Neben der Pflege des ordinarienten Klatsches über bürgerliche Privatangelegenheiten als bedeutsame Ereignisse des öffentlichen Lebens sucht die sozialdemokratische Presse und insonderheit die „Sächs. Arbeiteritz.“ eine Hauptstätte darin, die Blätter anderer Parteien so „korrumpt“ wie möglich hinzustellen, um das eigene Licht als ehrgeiziges Kind in den Augen der verchten „Genossen“ recht hell leuchten zu lassen. Ein solches Verhältnisdenken muss jeden anständigen Menschen asthmatisch anfallen. Dabei wird diese Taktik oftmals mit einer Damndreistigkeit geübt, die selbst für blindete Glaubensgenossen beleidigend sein muss. So entnudet sich die „Sächs. Arbeiteritz.“ in ihrer letzten Nummer über die angeblich einseitige Berichterstattung der Triesdner bürgerlichen Presse über den Fall v. Hossmann in Hennigsdorf, nach der „die gravirendsten Momente — natürlich nach sozialdemokratischem Gesichtspunkt — lämmlich unter den Tisch gefallen seien“. In derselben Nummer aber hat das Blatt den Wuth, seinem Lesern einen „unparteiischen“ Bericht über die vorgerichtige Verhandlung des Reichstags zu bieten, der wie folgt gehalten ist: Reichsbüchsenfests v. Thielmann 31, Graf Stolberg-Wernigerode 46, Reichstagsler Graf v. Bülow 61, der Sozialdemokrat Südelum 300 (!) Zeilen. In dem gedruckten Bericht der gewiss nicht verdächtigen „Stell. Rtg.“ Eugen Richter's entfallen auf Thielmann 35, auf Graf Stolberg 66, auf v. Bülow 110, auf Südelum 64 Zeilen. In der „Kreuzigt.“ umfasst die Thielmann'sche Rede allein $6\frac{1}{2}$ große Spalten. In dem Bericht der „Nat.-Rtg.“ werden v. Thielmann $4\frac{1}{4}$, dem Grafen Stolberg $1\frac{1}{2}$, Herrn Südelum $\frac{3}{4}$ Spalten gewidmet. Nun, wieviel „gravierende Momente“ hat denn die alte ehiliche „Arbeiteritz.“ hier in den Reben der ordnungsparteilichen Abgeordneten unter den Tisch fallen lassen? Herr Südelum ist natürlich ein ganz anderes Genie als in ein Staatsfeind oder ein Reichstagsler.

als so ein Staatssekretär oder ein Reichsanwalt.
— Bu der Meldung, daß die Vorbereitungen der sächsischen Regierung zur Errichtung von Thalsperrern im Gebiete der Elbe und ihrer Nebenflüsse zum Abschluß gelangt seien, bemerkt das „Am. Wochenbl.“: Da die zunächst an den Thalsperrern interessirten Fabrikanten doch kaum im Stande sein werden, 20 Millionen Mk. für solche Projekte flüssig zu machen, ein Eingreifen des sächsischen Staates aber unter den gegenwärtigen Finanzverhältnissen wohl ausgeschlossen ist, so dürfte die Herstellung auch nur einiger der Sperrten wohl noch in weiter Ferne stehen.“
— Ein Theil der von den Deutschen in China erbaute Kanonen und Gewehre ist vom Berliner Zeughaus an die ein-

ein. Außer mehreren großen Kanonen mit Paletten waren noch
Pfeifer und Gewehre ältesten Systems dabei, die sämtlich Vorder-
lader waren. Auch eine riesige rothe Trommel befand sich bei der
Sendung.

Die „Gesellschaft für Literatur und
Kunst“ konnte sich vorgestern bei dem im Weißen Saale der
„Drei Stäben“ (Warrenstr.) abgehaltenen Vortrags-Abend eines
zahlreichen Publikums erfreuen. An die Begrüßung durch den Vor-
sitzenden Idiob sich ein Ausblick auf das neue Vereinsjahr, worauf
der Vortragende, Herr Dr. Otto Hertel, bereits durch seine
früheren Beiträge für das „Deutsche Dichterheim“ in weiteren
Kreisen vortheilhaft bekannt, über „Eigene Dichtungen“,
insbesondere über sein kürzlich bei Rich. Sattler, Braunschweig,
erschienenes Werk „Das große Drama“ sprach. Die darin niederge-
legte Weltanschauung bezeichnete der Vortragende als den Aus-
gangspunkt seines ferneren Schaffens. Hierzu zählt der Roman
„Erlebtes, Schicksale und Herrennisse“, dessen Held, von
schwerer Schuld gebrünt, nach Seelenfrieden ringt und diesen
auch nach mancherlei Heilschlägen, getragen von der Liebe seines
Weibes, im Wirken für die Ideale der Menschheit findet. In
eingehender Weise erläuterte der Redner den Inhalt dieses
interessanten Buches und wußte damit die Aufmerksamkeit der
Zuhörer in hohem Grade zu fesseln. Das Gleiche gilt auch vom

zusammen mit seinem Grade zu feiern. Das Wiederholen gilt auch von dem sich anschließenden Vortrage des 1. Aktes seines Dramas: "Groß Ludwina von Gur". — Außer der Bekanntgabe verschiedener auf das Vereinsleben bezüglicher Punkte erfolgten noch einige Mittheilungen über das am 15. Januar stattfindende Stiftungsfest mit Concert und Ball auf dem Königl. Belvedere. Der nächste Vortrags-Abend ist auf den 22. Januar angesetzt worden.

— Der Verein zur Förderung der Kulturförderung für Sachsen, Sitz Chemnitz, der auch in Dresden und Umgebung eine ausnehmliche Anzahl Mitglieder besitzt, hält Montag, den 20. Januar, Abends 7½ Uhr, im Saale des Hotels Stadt Nürnberg in Chemnitz seine Hauptversammlung ab.

— An der Fürsten- und Landesschule St. Afra in Meißen werden zu Ostern voraussichtlich neue Römisch-Aluminiatsstellen frei. Besuchs um Aufstellung zu dem abzulegenen

— Röm. 18. Januar an wird an jedem Montag Abends um

— Vom 18. Januar an wird an jedem Sonnabend um 6 Uhr Herr Klostergründer Adalbert Oberwurtha in der Geheilf-Stiftung Vorlesungen unter der Gesamtbezeichnung „Aus der Geschichtte der deutschen Landwirtschaft“ halten. Er wird seine geschichtlichen Rückbläse insbesondere an das Wirken dreier hervortragender Monarchen anknüpfen, und zwar Karls des Großen, Vater Augustes und Friedrichs des Großen. Im Zusammenhang mit der allgemeinen Geschichte und mit der politischen Lage zur Zeit der genannten Herrscher wird ein Überblick des Besitzstandes und der Verwaltung in der carolingischen Zeit, in der Zeit des kurfürstlichen Chevauchoes Vater August und Mutter Anna, wo die Bewirtschaftung bis in's Einzelne geregelt war, und über die leitenden Grundätze und erziehenden Fortschritte unter der Herrschaft Friedrichs des Großen gegeben werden.

In diesem Rahmen soll jedesmal ein anschauliches Bild von der Lage und Gestaltung der Landwirtschaft in allen ihren Erscheinungen auf Grund der zuverlässigen Quellen entworfen werden, was auch für Reichlandwirths von Interesse sein dürfte.

V o s c h w i z - Welcher Hirsch ihren regelmäßigen Betrieb wieder aufgenommen hat, sind von der Gesellschaft ab 1. Januar Familien-, Abonnement- und Schülerkarten eingeführt worden und zwar kosten die Familienkarten für 40 bzw. 20 Fahrten 4 und 2 Mf., Abonnementkarten für 20 Fahrten 2 Mf., Schülerkarten (im Anschluß an die Familienkarten) für 10 Fahrten 2 Mf. Die Bahn verkehrt an den Wochenenden ununterbrochen von früh 9 Uhr 58 Minuten bis Abends 10 Uhr 58 Minuten. An Sonn- und Feiertagen beginnt der Betrieb schon 8 Uhr 58 Minuten. Die obere Station liegt bekanntlich direkt an dem bekannten Vergnügungsort "Vouhenbos", das besonders an Sonntagen das Ziel vieler Ausflügler ist. Ab 1. April werden die Fahrten wieder früh 7 Uhr, eventuell auch noch etwas früher beginnen und Abends 1/12 Uhr endigen. Mit der Bahn verbunden ist das Eichtizitätswerk für Voitschitz, welches ca. 6000 Lampen versorgt und zwar sind neben den meisten Restaurants, Hotels und Geschäftshäusern auch eine große Menge von Villen angeblossen. Ebenso liefert das Werk die Stromversorgung in den meisten Stroken von Voitschitz. —

die Ständedienstleistung in den kleinen Gruppen von Vorwörtern. Besonders zu bemerken ist, daß die Beurtheilung des Nachmahlhauses, welches die Kraft- und Lichtmaschinen enthält, bei vorheriger Anmeldung in der Betriebsinspektion gern gestattet ist.

— Die theologischen Kandidatenprüfungen an der Universität Leipzig beginnen am 20. Januar mit den Klausurarbeiten. Es haben sich 35 Studirende dazu gemeldet. Die mündlichen Prüfungen nehmen am 21. Februar ihren Anfang.

— Leipzig, 9. Jan. Gestern Abend hat sich im hinteren Molenthal in der Nähe des Annelungenwehrs eine 25 Jahre alte, aus Lindenau gebürtige Schneiderin erschossen. — Wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens wurde gestern ein Schlußverfahren eingestellt und Dr. Borchardt verhaftet.

— Die anlässlich der Erhebung Oberenbaus zur Stadt veranstalteten Feierlichkeiten nahmen mit der Einweihung des Bürgermeisters Dr. Schanz ihren Anfang. Am Freitag Mittag 1 Uhr fand sie in der Aula der dortigen neuen Schule durch den Kreishauptmann Freiherrn v. Welt statt. Im Anschluß daran erfolgte die Auszeichnung des Barbers Binder, indem ihm durch Superintendent Meister aus Marienberg das ihm in Anerkennung seiner treuen Dienste verliehene Ritterkreuz des Albrechtsordens 1. Klasse überreicht wurde. Im Sitzungszimmer des Königl. Amtsgerichts wurde Nachmittags noch 4½ Uhr die Einweihung des neuen Amtsschreibers Dr. Wolf in sein Amt durch den Präsidenten des Landgerichts Freiberg, Gekler, vollzogen. Hieran schloß sich, wie das "Chemn. Tag." mittheilt, das im Saale der Gerichtshöhle abgehaltene Festessen, in dessen Verlauf Bürgermeister Dr. Schanz die an Se. Majestät den König und den Staatsminister

Wegzit abgeänderten Huldigungs- bzw. Dankeslegeramme, sowie die Antwort des Beichter und die eingegangenen Glückwunschtelegramme zur Verleihung brachte. Gelegenheit eines Toastes erklärte Bürgermeister Dr. Schanz das neue Wappen der Stadt, welches in seinem oberen Theile die bisherigen drei Tannen beibehält, unterhalb derselben aber statt des bisherigen Bildes (eines Brodbeck) silberne Wellenlinien zeigt. Abends durchzog ein zahlreiches Publikum die Straßen, wo überall eine reiche Illumination einen prächtigen Anblick bot. Mit einem Fackelzuge erreichte die Feier des bedeutsamen Tages ihr Ende.

— Oberstiegsgericht. Auf Unterschlagung bezw. Mithäterschaft hierzu lautet die Anklage gegen den Sergeanten Hermann Gustav Wolf und den Gefreiten Julius Curt Hunke von der 1. Eskadron des 17. Ulanen-Regiments in Olszak. Unter Aufsicht des Angeklagten Wolf hatten am 17. Mai v. J. eine Anzahl Ulanen von Königsberg i. Pr. nach ihrem Garnisonorte einen Remontetransport zu leiten. Von dem für die Pferde den Soldaten mitgegebenen Futter, das fiskalisch Eigentum war, haben nun die Begleitmannschaften auf dem Bahnhofe Großenhain drei Säcke Hafer für 10 Ml. an einen Arbeiter verkauft, den Erlös unter sich getheilt und dafür Bier und Nahrungsmittel gekauft. Wolf, der selbst keinen Gewinn davon hatte, soll die Leute zum Verkauf des Hafers angestiftet und Hunke den Handel abgeschlossen haben. Sämtliche Mannschaften sind deshalb unter Anklage gestellt und vom biesigen Militärgericht auch verurteilt worden. Die Mannschaften haben ihre Strafen auch verbüßt, nur Wolf und Hunke, die zu 5 bezw. 14 Tagen mittleren Arrest verurtheilt worden waren, riefen die Entscheidung des Oberstiegsgerichts an, da sie bestreiten, an die Erteilung eines widerrechtlichen Vermögensvortheils gedacht zu haben. Nach einer mehrstündigen Verhandlung wird die Sitzung zwecks Ver-

einer mehrstündigen Verhandlung wird die Sitzung zwecks Verbeschaffung neuer Beweismittel vertagt.

— **Militägericht.** Wegen qualifizierbaren Haussiedensbruchs war der 1878 in Drehbog (Ezgebirge) geborene Sergeant Otto Gustav Henzmann von der 11. Kompanie des 101. Grenadierregiments vom Standgericht zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt worden, weil er am 13. September — zur Manöverzeit — in der neuen Kaserne zu Bittau in die Wohnung des Feldwebels Beißig eindrang und sie trotz wiederholter Aufforderung der Frau des Wohnungsinhabers nicht verließ. Bei dem Austritt hatte der Angeklagte auch das Seitengewehr getragen. Vom Gerichtsherrn wurde gegen das Urteil zu Gunsten des Angeklagten Berufung eingeleitet. Das Kriegsgericht der 82. Division erachtet denn auch

Breitenborth bei Löbau geborene, noch unbefristete Kanonier Friedrich Wilhelm Grähl von der 3. Batterie des 12. Feldartillerie-Regiments ist dess Untergangs wegen einen in Dienstthemen gegebenen Befehl vor verammelter Mannschaft beschuldigt. Anlaßend des 19. Dezember v. J. hatte der Sergeant Holzmann während des Stalldienstes dem Angeklagten befohlen, seine Pferde zu pühen. Trotz mehrfacher Wiederholung des Befehls führte dieser den Befehl nicht aus, weshalb ihn der Sergeant festnahm. In seiner Entschuldigung bringt der Angeklagte vor, daß er habe auf den Befehl eines Kammeraden wartet müssen. Auf Grund der Beweisaufnahme verurtheilt das Gericht den Angeklagten jedoch zu 2 Monaten Gefängniß. — Unter der Anklage der geüblichen Hörsverleugnung stand der 1879 zu Schlede geborene Soldat Emil Gustav Ferdinand Mann von der Eskadron Jäger a Pferde. Es wird ihm zur Last gelegt, am 8. Juli v. J. noch vor seinem Diensteintritt, einen Schmied in Lüneburg mit dem Hausschlüssel blutig geschlagen zu haben. Der Angeklagte will in Rothwehr gehandelt haben, und wird, da ihm diese Behauptung nicht widerlegt werden kann, freigesprochen.

— Oberverwaltungsgerecht. Der Ortsärztenverband Dresden stellte im Verwaltungsstreitverfahren gegen die Ortskrankenkasse zu Schlottwitz wegen Entstättung von Krankengeld für den Arbeiter Karl Gustav Hermann. Dieser war vom 4. Oktober bis 7. Dezember 1900 in Schlottwitz mit versicherungspflichtiger Baldarbeit beschäftigt. Am 19. Dezember legte er Mangels Beihilfung eine die Arbeit nieder und ging nach einigen Tagen auf Sonderarbeitschaft. Wegen eines Beinleidens fand er am 22. Dezember im Krankenhaus zu Dresden Aufnahme und blieb dort bis zum 19. März 1901. Mit Rücksicht auf die Mittelloföigkeit Hermann's wandte sich der Rath zu Dresden an die Ortskrankenkasse Schlottwitz um Erlass der Pflegkosten in Höhe von 128 M. Da diese jedoch die Zahlung ablehnte, erwirkte der Stadtrath zu Dresden bei der Kreisbaumeisterkunst deren Beruthellung. Diese Beruthellung wurde durch die Kasse anerkannt. Der ärztliche Sachverständige hatte in einer früheren Beruthellung sich dahin ausgesprochen, daß das Leiden am Bein schon damals bestanden habe, als die Ortskrankenkasse zu Schlottwitz noch haftpflichtig sei. Durch das Ergebnis der Hengenberuthellung in Verbindung mit dem ärztlichen Gutachten gelangte das Oberverwaltungsgerecht zu der Ansicht, daß die Ortskrankenkasse zu Schlottwitz verpflichtet sei, die Kostosten zu tragen, weshalb deren Berufung verloren wird.

— Landgericht. Der mehrfach auch wegen Diebstahl verhaftete Geschäftsführer Friedrich Wilhelm Wegener aus Gran-

Wiederholte Verhandlungen führten wiederum zu keinem Erfolg. Wohlhaber aus Querfurt stahl am 16. Februar in Gröbern beim Bahnbau einem Mitarbeiter, dessen Tabakspeise, was ihm 3 Monate Gefängnis und Jahre Chirverlust einträgt. — In geheimer Sitzung wird die aus Südböhmen geholtene Arbeiterschaft Johanna Richter geb. Evertz wegen Ruppelai im Rückfall zu 5 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Bei dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchdruckereibesitzers und Verlagsbuchhändlers Karl Friedrich Adolf Wolf aus Schönburg stellte sich heraus, daß die Geschäftsführung unvollständig und höchst mangelhaft geführt und eine Bilanz nicht vorhanden war. Wolf sich demnach eines Vergleichs gegen die Konkursordnung schuldig gemacht hatte. Auch stand Wolf unter dem Verdacht des Betrugs. Unter kostspieliger Freisprechung von der Anklage des Betrugs wird Wolf wegen einsachen Bankrotts zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt, der als verbükt gilt. — Am 1. September 1901 drangen die Bauarbeiter Carl Traugott Broke aus Goppeln und Karl Albin Rose aus Krebs, beide wegen Haustiedensbruchs vorbestraft, gemeinsam und widerrechtlich in Hausgrundstück der Rabenstrasse ein, schafften eine der schwangeren Broke's gehörige Kommode, auf die der Hausherr wegen rücksichtiger Mietbeleidigung gelegt hatte, fort und ließen den Wirth, der sein Recht wahren wollte, zur Seite. Am Anfang November bedrohte R. in Goppeln beim Straßenbau im Streit einen vorausgelegten Schachtmeister mit Todtanglagen. Nach mehrfacher Beweisaufnahme verurtheilt die 5. Strafkammer Rose gegen Bedrohung zu 2 Wochen Gefängnis, während im anderen Punkte der Anklage Freisprechung erfolgt. — Der 49jährige Landtorgärtler Johann Benedict Weller aus Budweis wurde am 5. Oktober 1898 aus einer Mückener Waschfabrik, bei der er in Arbeit stand, wegen Aufsteigung einer Münzbeamten ohne Ründigung entlassen. Er flogte darauf beim Gewerbegericht auf Herausstellung von 50 M. Lohn, wurde aber auf Grund des beobachteten Verlustes eines gewissen Möle mit seinem Anspruch abgewiesen. Am 21. April 1901 richtete W. einen Brief an seinen Feuerrotherm, beschuldigte den Möle eines Meineids und die Firmeninhaber der Anstiftung zu dem genannten Verbrechen und drohte mit Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, falls ihm nicht die anscheinlich noch rücksichtigen 50 M. ausbezahlt würden. Die Empfänger des Briefes antworteten darmit, daß sie den Weller gegen Erpressung ansetzten. Die 5. Strafkammer legt diesem eine monatige Gefängnisstrafe auf. — Der Provisionssiedende Johann mit Kegelkram von hier vertrieb im Juli für eine biesige Firma Kufstein umwente, nahm auch mehrere Bestellungen entgegen und gab diese seiner Firma auf. Darauf selbstständig geworden, betreute er den Bestellern vor, daß die Firma, die er früher vertreten habe, bankrott geworden ist und er die Lieferungen übernommen habe. Wegen vollendeten Betrugs in 4 Fällen, versuchten Vertrags mit einem Falle, unlauteren Wettbewerbs und Verleumdung wird zu 5 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der mehrfach vorstrafte Arbeiter Hermann August Adolf Zimmermann stahl im August v. J. aus einem Keller der Oststr.-Allee 3 Blaichen Chambagner, verlor am 8. November auf der Annenstraße groben Unrat und griff einen Gendarm thätlich an. Am 11. November reichte er sich in der Wohnung seines Vaters des Haustiedensbruchs schuldig und widerlegte sich einem Sicherheitsbeamten, daß wider ihn ergangene Urteilshilfe lautet auf 5 Monate Gefängnis und 3 Tage Haft. Die Haftstrafe gilt als verbüßt. — Im Herbst J. nahm der Klempnerlehrling Kurt Oskar Richter zu wiederholten Malen mit Mädchen unter 14 Jahren unsittliche Handlungen vor. Nach geheimer Beweisaufnahme wird er zu 6 Monaten

Teoraansichten

Deutsches Reich. Der Kaiser ist am 9. Febr. 1877, nachdem
am 27. Jan. desselben Jahres das 18. Lebensjahr vollendet hatte,
aktiv in das 1. Garde-Regiment s. J. in Potsdam eingetreten
und hat, seitdem er seinem Vater in der Regierung nachfolgte,
diesen Tag niemals vorübergehen lassen, ohne im Offizierskabinete
des Regiments im Streife der aktiven und ehemaligen Offiziere
des Truppenteils zu verweilen. In diesem Jahre, in dem
das Vierteljahrhundert seit dem Tage des Eintritts des Kaisers
in das Regiment vergangen, soll nun am 9. Februar eine größere
Feier, an welcher auch die Mannschaften des Regiments Anteil
nehmen werden, stattfinden. Höhere Bestimmungen hat sich der
Kaiser noch vorbehalten, doch ist bereits eine Parade im Lust-

Der Kaiser erschien vorgestern Abend in der Kriegsschule, um den Vortrag, den Generalmajor Freiherr v. Gauß über die

Preußische China-Expedition hieß.
Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig,
ließ dem Unternehmen nach, als Vertreter des Kaisers, den für den

Wai. d. J. außerstaatlichen Feierlichkeiten anlässlich der Thron-
steigung des Königs Alfons XIII. von Spanien bewohnen.
Militärisches aus dem Reiche. Die monatliche
Festzehrung für die der ostasiatischen Bevölkerungs-
gruppe angehörenden Offiziere beträgt für den
Brigadecommandeur 1420 Mtl., für den Regimentscommandeur
120 Mtl., für den Bataillons- u. s. w. Commandeur als Stabs-
offizier 865 Mtl., für den Hauptmann oder Mittmeister 600 Mtl.,
für den Oberleutnant oder Leutnant als Kompanieführer bzw.
der Stelle eines Hauptmanns oder als Adjutant eines Regi-
ments oder bei höheren Commandobehörden beginnend im Generals-
rade 425 Mtl., für den Oberleutnant im Frontdienste 300 Mtl.,
für den Leutnant 240 Mtl. Der Brigadecommandeur erhält außer-
dem als Commandeur der Melakunstnährgruppe eine monatliche Zu-

Sur Bolltarifberathung wird der "Post" geschrieben: ob Schidhal des Bolltarifgesches ist lediglich eine Frage der Organisation und Disziplin unter den Freunden der Vorlage. Es ist im Reichstuge mindestens eine ebenso groe Majorität für die Annahme eines erhöhten Bolltarifes, besonders auch in den wirtschaftlichen Positionen vorhanden, wie 1879. Es kommt lediglich darauf an, daß die Majorität unter sich eine Verständigung sucht, an welcher sie dann unverbrüchlich festhält, ohne sich i. d. R. machen zu lassen sowohl durch zu ideentheitche Freunde, als auch durch Gegner der Vorlage. Die Verständigung unter den Freunden des erhöhten Bollschubes ist aber dadurch erleichtert,

lichen Positionen die bekannten Steigerungen durch die Kriege von 1865 und 1870 erlitten hat. Kommt keine neue Vereinbarung zu Stande, so würden nach Rücksicht auf den Verlauf der Handelsverträge diese gelegentlich höheren Sollpositionen ohne Weiteres wieder in Kraft treten, also 5 M. für Roggen und Weizen und durchschnittlich 25 bis 30 Prozent höhere Sollsätze für sämtliche land- und forstwirtschaftlichen Produkte, als jetzt vertragsmäßig bestehen. Also Säte, bei welchen sich leben lässt. Der neue Zolltarifabschluß bietet außerdem nicht 1000 neue Positionen, wie von parlamentarischen Delegierten geschildert wird, sondern 944 Positionen, von welchen zwei Drittel alte unveränderte oder sehr erträgliche Sollsätze darstellen. Er bringt eine systematische Gruppierung und Anordnung der Sollsätze, wodurch bei verständiger Prüfung und halbwegs gutem Willen nur eine Verfehlung des bisherigen Zustandes gefunden werden kann. Sicherlich freitlich sind von den 944 Positionen höchstens 15 bis 20, weil die Fixierung einer Hauptposition gewissermaßen mathematische Konsequenzen für die Tarifierung verwandter Produkte nach sich zieht. Bei gutem Willen der Majorität unter sich und bei starker umstötzender Leistung durch den Vorsitzenden der Kommission fänden die Arbeiten sehr wohl in 6 bis 8 Wochen beendet und für das Plenum bereit sein. Dazu gehört aber, daß besonders die Freunde der Vorlage es vermeiden, neue kontroverse Fragen in die Verhandlung zu werfen, daß sie sich beschließen, auf der Basis der Regierungsvorlage eine Verständigung unter sich zu suchen und dieselbe gegen rechts und links ohne Schwierigkeiten durchzuführen. Die Sollerböschungen für Getreide wurden 1887 in weniger als zwei Monaten zum völligen Abschluß geführt, weil man es damals verstand, alle nicht im unmittelbaren Zusammenhang stehenden Fragen — wie Identitätsnachweis und Goldwägung — von der Verhandlung auszuschließen und sich auf das Notwendige zu befristeten. Es wird vielleicht ratsam sein — wie es 1870 geschah — für besondere Gruppen, wie für die zertif. chemische, Glas-, Leder-, Papier-Industrie usw. neue Subkommissionen aus funktionären Mitgliedern zu bilden, um die Befreiungsberatungen der Kommission zu entlasten.

Nach dem "Berl. Tageblatt" wird in der Zolltarif-Kommission der formelle Antrag gestellt werden, eine parlamentarische Enquete zu veranstalten über die Verhältnisse der Landwirtschaft in den einzelnen Provinzen und die Wirkungen der Betriebszölle.

Der "Schatz, Sta." aufsehenertheilte in einer Versammlung des Bundes der Landwirthe Archiv in Löwen auf Nieder-Biesnitz bei Görlitz mit, er werde vom Statthalter nach Amerika entsendet, um die dortige Landwirtschaft und ihre Nebenzweige zu studieren.

In der Versammlung des Grafen Wolff-Metternich über die Behandlung Englands schreibt die "Deutsche Sta.": "Graf Wolff-Metternich sagt nur Selbstverständliches; wir planten nicht, wie an untere diplomatische Vertretung beim englischen Hof die Zusammensetzung getestet hätte, den britischen Volke nicht mit derjenigen Achtung zu begegnen, die einem alten Kulturstaat" gebührt. Wenn der neue Postchaster allerdings das Verlangen der nationalen Presse, den englischen Übergriffen gegenüber Deutschland schärfer als bisher entgegenzutreten und weitere Bestrebungen zu England auf der Grundlage der Gleichberechtigung einzurichten, als "Jugendstil in der Politik" bezeichnet, so ist das Geschmackssache; ein bedenkliches Vertrauen in den Tod des Grafen Wolff-Metternich erwacht dagegen Ausdruck bei uns allerdings nicht."

Zur Anstellung neuer Bank-Inspektoren, die zur Prüfung der Verhältnisse der preußischen Hypotheken-Banken bestimmt sein sollen, erhält der "Konfektionär", das heißt, alle Vorberichtigungen getroffen sind, um solche Beamten anzustellen. Die Gehälter und sonstigen Ausgaben sollen nicht vom Risiko übernommen werden, sondern den Hypotheken-Banken selbst aufgelegt werden. In Folge dessen hat der preußische Landwirtschaftsminister an diese Institute die Anträge gerichtet, ob sie geneigt seien, die sich aus der Anstellung der Aufsichtsbeamten ergebenden Kosten zu tragen. Die Höhe der auf diese Weise den Hypotheken-Banken eingeschobenen Belastung richtet sich nach dem Betrag der umlaufenden Pfandbriefe, jedoch je nach dem Verhältnis dieser Summen die Beiträge vertheilen sind.

Laut Bedingungen der Preisbewerbung für das Denkmal der Königin Elisabeth in Budapest haben die konkurrenzirenden Künstler das Recht, in die Jury zwei Mitglieder zu wählen. In den Preisen der Künstler ist man nun übereingekommen, Kaiser Wilhelm und den Professor Architekten Haunman, den Erbauer des Königl. Schlosses in Budapest, zu Nominieren, der Jury zu wählen; man hält es für wahrscheinlich, daß Kaiser Wilhelm zwar nicht persönlich an den Arbeiten der Jury teilnehmen wird, jedoch einen seine künstlerischen Ideen verkörpernden Künstler mit seiner Vertretung betreuen werde.

Nach dem "Vor. Tageblatt" wird die Verfestigung eines Potsdamer Antrittes nach Schlesien und Westrich erfolgen. Diese Verfestigung wird von maßgebender Seite mit dem Hinschlagen bestätigt, das sofort mit der Errichtung von Baraden begonnen wird, und das nach Fertigstellung voranschließlich die Verlegung erfolgen dürfte.

In der "Augsburger Postzeitung" wurden jüngst allerlei Protestionsgespräche aus deutschen Universitäten erzählt. Unter Anderem hielt es da: "Vielleicht traf es ein Mann der reinen Chemie an einer anderen Universität. Der war bestimmt bei seinem heutigen Schwiegervater im Doktorat. Dann verlor er sich mit der Tochter seines ehemaligen Graminators. Und siehe da, dieser Mann hielt folgen abfällige Ausführungen über ungenügende Lehrfähigkeit und wurde kurz Zeit darauf durch die Hilfe seines Schwiegervaters Universitätsprofessor." Die "Frank. Sta." weiß dieser Entwicklung, die in Universitätskreisen großes Aufsehen erregt, noch hinzuzutragen: "Wie ich höre, ist die Fortsetzung richtig. Ich höre noch, daß der Vorsitzende der Professorenverbandung nach dem Referat des Schwiegervaters, eines bedeutenden Gelehrten — lagen wir Professor X. —, der verlor, daß er eine Unterrichtung und Ausschüsse haben müsse, wozu er keinen Schwiegervater vorschlage, den Professor X. nach Vage der Dinge in verbindlicher Form antogen wollte, sich von der Debatte fernzuhalten. Dieser rückt der Antragung aus und meinte, es sei am besten, wenn er dableibe, um Ausschüsse geben und auf Vorgesetztenbefürmerungen erwidern zu können. Sein Vorschlag ging dann durch. Das Auswärtiges Ministerium erwiderte auf den Vorschlag, ob man nicht weitere Kandidaten benennen könne. Professor X. sagte darauf zwei weitere Professoren vor, die allein in Betracht kamen könnten. Es waren aber solche, deren Nominierung von vornherein der Natur der Sache nach klar war. So wurde der Schwiegervater Professor X."

Ein neues Stük von einem sozialdemokratischen Kunstmaler ist in der "Tribuna" veröffentlicht: "Der Sozialist". Der neuartete Name der "Tribuna" röhrt der chemische nationale, recht sozialdemokratische Künstler a. D. Paul Götz die Geschäftshilfsume des unter sozialdemokratischer Leitung stehenden Gewiss-Blattes. Konkurrenz im Allgemeinen und die Häufigkeit seines Auftrittsrate im Besonderen. Daß diese Aufschwünge es mit ihrer Blüte ertragen müssen und darin in rechtzeitigen Maße entschädigt werden, ist ohne Weiteres zugugeben. Bei dieser Beleidigung erhält nun Paul Götz, der der genannte Konkurrent im Jahre 1900 einen Preisgewinn von über 1 Mill. Mark erzielt habe, Dagegen hat er an die von ihm beobachteten 67 Personen nur im Ganzen 68800 M. an Gehältern und Löhnen erzielt. Der Preisgewinn oder, um es sozialdemokratisch auszudrücken, die Profitrate des Kapitals ist also rund 1½ Mal größer als der von der Arbeiter, die jene Profitrate erst ermöglichten. Betrachtet man die Zahlen genauer, so ergiebt sich, daß der Konkurrent seinen Geschäftsführern und sonstigen Angestellten durchschnittlich nicht ganz 1000 M. pro Person an Gehalt und Lohn zahlt. Während also ein Preisgewinn von über einer Million Mark erzielt wird, erhalten die Arbeiter und Angestellten einen Lohn, den man als fürstlich kaum bezeichnen kann. Man muß erwarten, daß unter den Angestellten sich eine ganze Reihe besser bezahlter Geschäftsführer und ähnlicher Personen befinden, um das Durchschnittsgehalt von 1000 M. in seiner Gesamtmasse nicht zu verlieren. Nun wird man uns von sozialdemokratischer Seite gern entgegenhalten, daß in den bürgerlichen Geschäften auch keine besseren Löhne gezahlt würden. Wir wollen das als richtig angeben; aber an der Thatstache wird doch nichts geändert, daß ein unter sozialdemokratischer Leitung sitzter Verein seine Arbeiter und Angestellten verhältnismäßig leicht bezahlt, damit er eine Profitrate von einer Mill. Mark erzielen kann."

Frankreich. Auf der deutschen Botschaft in Paris fand ein Diner statt, an dem u. a. teilnahmen der Fürst von Monaco, der Gemahl des französischen Botschafters in Petersburg Marquis de Montebello, der Kriegsminister General

Lebre und Gemahlin, der Handelsminister Villand, der italienische Botschafter Graf Tonelli, der Schwiegereltern General Giovannini und Gemahlin, der Chef des Militärbüros des Botschafters General Dado und Gemahlin, der Sekretär des Sehnes, der holländische Gesandte v. Stuert, der Gouverneur der Bank von Frankreich Ballon und Gemahlin und der Advokat Paul Loubet, Sohn des Botschafters.

Das Gericht, wonach ein Angestellter des Arsenal von Cherbourg die Blätter eines im Bau befindlichen Panzer-schiffes zerstört hat, wird vom Marineministerium als durchaus falsch bezeichnet. Rechte Blätter behaupten jedoch, daß die eiserne Kofte, in der die Blätter aufbewahrt werden, getrocknet und von dem bisher unbekannten Diebe in das Meer geworfen wurde, wo sie von Taugern gefunden worden sei.

Seit dem Jahresbeginn bietet Frankreich das einzige Beispiel eines politischen Tageblattes, das von einem wirklichen Bischof geleitet wird. Auf Gründung des Anteilschauers des in Roulers erscheinenden "Abbaye de Savoie" hat nämlich Bischof o. St. Omer die Chefredaktion übernommen. Im Programm erklärte er, Glauben, Herz, Gerechtigkeit und Eigentum entlossen vertheilten zu wollen und im Sinne der pöblichen Anerkennung ein vorbehaltloser Anhänger und Vertheidiger der Republik zu sein.

Spanien. Der Zustand der Metallarbeiter in Barcelona ist beendet.

England. Der Publizist W. T. Stead bietet fürzlich einen Beitrag in dem Browning-Institut in Wakefield, einer der dichten Vorstädte Londons, und widmet den Höfern eine Neuabdrucksausgabe, der er den Text zu Grunde legte: "Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewonne und nähme Schaden an seiner Seele?" Nach Anwendung dieser Worte auf das Individuum und das Familienleben sang der Redner auf das Leben der Nation über: "Die Seele des Volkes ist der Charakter, den er sich erworben hat, der seine höchsten Ziele und schönsten Ideale in sich schlägt. Heute habe es den Anschein, als ob die Weisheit des Landes nach der Ausdehnung seiner Kolonialmacht, Ema und wahre Seele könne niemals nach Quadranten bemessen werden, wie Städteleinwand. Die wahre Seele Englands ist als Freund des Unterdunkens, als Kämpfer der Freiheit, als Schüler des Vaterlandes und der Gleichberechtigung. Dies Alles ist eine heilige, heilige, heilige, heilige Seele zu nennen. Ja, man könnte mit Recht behaupten, Englands Wagen, und nicht seine Seele, wiegt sehr die Hauptrolle. Stead sagte, er könne persönlich die führenden Persönlichkeiten in der gegenwärtigen nationalen Tragödie, in den Verbindungen und Manövern, und er könne behaupten, daß, wenn Transvaal nicht die Goldfelder enthielte, es nie und nimmer zum Krieg gekommen wäre. Er habe mit Sicherheit über die Thematik geworben, und dieser hätte gehabt, die Minen seien all die Quelle wert. Stead schloß mit dem Wunsche, daß der britische Krieg eine vereinfachte Kolonie, ein volkstümliches Bildniss bleibe und daß sich England wieder Demuth und Rückensteine aneignen würde."

Irland. In Wiener Künsten und Gewerben und Sammlungen in Berlin beginnt die "Schwiegobörse" mit dem ersten Aktspiel beginnen wird, das vorher ausverkauft ist. Sarah Bernhardt wird, wie das "Al. Journ." von vertonungsreicher Seite erklärt, nun doch noch in Berlin gaiken, und zwar im Königl. Schauspielhaus. Das Gastspiel soll bereits für Mitte Februar in Aussicht genommen sein.

↑ Der bekannte Münchner Gewerbeschüler und Keramiker Theo Schmitz ist am 1. Januar an die Königl. Porzellan-Manufaktur in Berlin berufen worden. Der Künstler hat sich besonders durch seine Schaffenskunst einen großen Namen gemacht und ist mehrfach, wie auf unserer letzten Internationalen Kunstausstellung, mit ersten Preisen und Medaillen ausgezeichnet worden.

↑ Otto Julius Bierbaum hat seinen Vertrag mit dem Dionys-Theater in Berlin verlängert. Der Künstler hat sich besonders durch seine Schaffenskunst einen großen Namen gemacht und ist mehrfach, wie auf unserer letzten Internationalen Kunstausstellung, mit ersten Preisen und Medaillen ausgezeichnet worden.

↑ An der Universität Halle promovierte Ad. Marchat aus Chemnitz zum Dr. phil. auf Grund der Dissertation: "Die Kartographie der Meeresströmungen in ihren Beziehungen zur Entwicklung der Meeresstände. Ein Beitrag zur Geschichte und Methodik der Seefahrt", dargestellt am Beispiel des Golfstroms."

↑ Die Wiener Censurbürode hat im letzten Augenblick die im "Deutschen Volkstheater" geplante Aufführung von Otto Glucks "Scamander. Die große Sünde" verboten.

↑ Das Wiener Burgtheater hat im vergangenen Jahre Einschreibungen erzielt, wie sie seit dem Bestande des neuen Hauses noch in keinem Jahre zu verzeichnen waren. Es wurden um fünfzigtausend Gulden mehr eingenommen, als auf Grund der durchschnittlichen Ergebnisse der drei unmittelbar vorhergegangenen Jahre veranschlagt worden war. Und dabei liegen die Wiener über schlechte Seiten.

↑ Wie Wiener Blätter melden, soll der in diesem Jahre zu verließende Grillparzer-Preis Otto Erich Hartleben für das Schauspiel "Rosenmontag" verlost werden. Das offizielle Bekanntgabe des Verhöhnungsergebnisses der Preis-nominierung wird am 15. Januar erfolgen.

↑ Euripides' "Herakles" überzeugt von Williamowski-Möllendorff, hatte im Voestländer-Theater in Wien bei einer vom Akademischen Verein für Kunst und Literatur veranstalteten Vorstellung trostlosen Applaus.

↑ In dem Befinden Hugo Wolf's, des schwerkranken Tonichters, welcher bekanntlich in der Landes-Kreiskrankanstalt in Wien internirt ist, war vor einigen Tagen neuerdings eine arge Verblämung über die Füße der Kranken eingetreten, die mit ehemaliger Kraft einige Tage lang dauerten und dem Leben des unglücklichen Künstlers ein Ende zu machen drohten. Es wurden damals auch alle Verwandten Hugo Wolf's telegraphisch von der bevorstehenden Katastrophe in Kenntniß gesetzt. Allein Wolf hat eine ausnehmend starke und sähne Natur. Er überwand auch diese Anfälle — wie er die gleichen vor einigen Wochen überwandt hatte. Die früher starke trat wieder ein. Wolf liegt meist im Bett, das Gesicht zur Wand gekehrt, in völliger Apathie. Er versteht nicht, was man zu ihm spricht, bleibt den Vorgängen in seiner Stille genüber ganz theilnahmslos. Der Kranke spricht schon jetzt mehr als einem Jahre kein Wort. Er sieht sehr oft aus, sein Kratzes hand lädt viel zu wünschen übrig. Nur durch die regelmäßige Nahrungsaufnahme, zu welcher er angehalten wird, wird das Leben in dem Körper möglich erhalten. Wie lange dieses traurige Dalein noch währen kann, läßt sich natürlich nicht bestimmen, doch läßt der Krätenfall des Künstlers befürchten, daß er einem unerträlichen Anfall von der Heiligkeit, wie der letzte, nicht mehr gewachsen wäre.

↑ Eine bemerkenswerthe dekorative Aenderung bei der Bühnenleitung der Pariser Oper bei der ersten Aufführung von Richard Wagner's "Siegfried" über die bereits berichtet wurde, in Anwendung gebracht. Am Ende des Brünhildenspiels stellt sich, wie bekannt, der Wandler, Motan, Siegfried entzogen, der, dem Fluge des Waldwölfchens folgend, den Aalen erlässt. Der junge Held zerstört Motans Schmerz, — der Wog ist frei. An dieser Stelle steht nun die "Feindverschließung Siegfrieds", ein Orchester-Zwischenstück, ein kurzer Beginn nach den scenischen Anerkennungen Wagner's ein Schleiervorhang die Scene abschließt. Er stellt die wohrende Linie des Brünhildenspiels vor, hinter dem Siegfried im Aufstieg auf den Berg gedacht ist. In der Pariser Oper ist ausgeführt, daß den Vorhang nicht fällt, sondern daß eine Art Wanddeformation, die von unten nach oben sich erhebt, das Hintersteine Siegfrieds darstellt. Siegfried selbst bleibt an seinem Platz stehen, und der sich erhebende Berg bringt die Täuschung hervor, als steige der Held selbst aus Spite hinan. Mit dieser Neuerung auch nicht im Geiste Wagner's, so kann doch nicht überreden werden, daß ihre Anwendung zur Erhöhung der feierlichen Wirkung nicht wenig beiträgt. Die Schilderungen der Pariser Blätter sind in dem Urteil einzig — daß die poetische Stimmung dieser Scene von unvergleichlicher Schönheit ist.

↑ Edouard Colonne, der Direktor der Pariser Philharmoniker, kommt im Mai nach Wien, um 10 Aufführungen des Melodramas "Die Arlekinin" von Daubet, Musik von Georges Bizet, zu leiten.

↑ Das Königl. Opernhaus zu Stockholm hat am 10. Januar, über 10 Uhr im Saale der Börse vor den Mitgliedern des Börsevereins eine Bühne.

↑ Im Kabinett des Königl. Hoftheaters wird eine Sonderausstellung von Originalem Arnold Böcklin's ausgestellt, die neben 25 Werken des Meisters enthalten wird. Sie wurde inzwischen ein lobendes Gedächtnis des Böcklin's Sohns von Paul Böcklin aufgestellt.

↑ In der "Königl. Akademie der Bildenden Künste" steht am 10. Januar, 10 Uhr im Saale der Börse vor den Mitgliedern des Börsevereins eine Bühne.

↑ Im Kabinett des Königl. Hoftheaters wird eine Sonderausstellung von Originalem Arnold Böcklin's ausgestellt, die neben 25 Werken des Meisters enthalten wird. Sie wurde inzwischen ein lobendes Gedächtnis des Böcklin's Sohns von Paul Böcklin aufgestellt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Erich Hartleben, dessen Lebzeit an der Universität Leipzig durch seinen Wohlstand und seine Verdienste um die Universität und die Stadt Leipzig sehr geschätzt wurde, ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

↑ In die Nachfolge von Prof. Carl Schuchmann ist der Künstler Carl Schuchmann gewählt.

Wiege - Altar - Grab.

Gedore; S. R. Höhne, Drechsler T. C. J. H. Löbner, Schuhmacher G. C. H. Drechsler, Spülmauerer G. Simon, Kaufmann T. G. E. Knoppe, Arbeiters G. J. W. Schenck, Gürtlers G. C. J. Höhne, Tapetenmeisters T. D. A. Jäger, Bauarbeiter T. R. W. Stenzel, Steinbildhauer G. B. Herold, Bauarbeiter T. C. R. Dürrer, Restauratoren T. W. Schlegel, Schriftsetzer G. A. H. H. Stollnreiter, Lehrers T. G. A. Lübeck, Kutschers G. C. F. Kahl, Postfachherr T. J. Thiele, Schlosser T. C. R. Elias, Steuerbotens G. H. D. A. Thiele, Schlosser T. C. R. Elias, Steuerbotens G. H. D. A. Bergmann, Bauarbeiter T. C. W. C. Rabl, Deloquionsmaler G. C. H. Knote, Schneider T. G. H. Richter, Blauwirks G. O. Sid. Concertsänger G. H. O. Adler, Kaufmanns G. A. Sperlich, Postboten G. R. B. Mittel, Gendarmer G. R. H. Schulz, Schmiede G. V. B. Büttner, Berufsbewerbermanns G. A. G. G. Hornig, Obermonteur T. G. R. Stöckel, Kaufmann T. A. J. Schneider, Schriftsetzer G. — Sonntags in Dresden, — Staatsanwalt Dr. Hilberts T. C. G. D. Schulter's G. Blauen, Valentin Wenig's T. C. Geppert, Deinert, Gäßel's G. Leipzig, Julius Herbst's G. Leipzig.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Anzeige, dass heute früh 1/2 Uhr unser lieber Onkel und Grossonkel, der Schriftsetzer Invalid Herr

Benjamin August Meiller

im 85. Lebensjahr ruhig entschlafen ist.

Löbau, den 9. Januar 1902.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1/2 Uhr vom Trauerhause, Löbau, Nossitz-Wallwitz-Platz Nr. 2, aus auf dem Löbauer Friedhof statt.

Nach Jahresfrist folgte unser guter Vater,

Herr Kaufmann

Hermann Hörichs

Vertreter der Brauerei Mönchshof

unserer lieben Mutter in die Ewigkeit nach. Dies zeigen nur hierdurch an

Dresden, Uhlandstraße 8, 2,
9. Januar 1902

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 11. Januar Nachmittags 1/2 Uhr von der Varentationshalle des Tolkewitzer Friedhofs aus statt.

Heute früh 1/2 Uhr entzog mit der unerbittlichen Tod nach schwerem Leiden meinen innig geliebten Mann, den treusorgenden Vater seiner Kinder

Herrn Kaufmann

Carl Paul Bollmann

im Alter von 41 Jahren.

Dresden, Schuberstraße 1, 9. Januar 1902.

In tiefer Trauer:

Martha Bollmann geb. Schneider,

zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 12. Januar Mittags 12 Uhr von der Varentationshalle des Johannisfriedhofs (Tolkewitz) aus statt.

Heute früh 1/2 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein treuer Freund und vielseitiger Sohn

Herr Kaufmann

Carl Paul Bollmann,

worin ich schmerzerfüllt Kenntnis gebe.
Sein Andenken wird mir unvergänglich bleiben.

Emil Lauckner,

Mitinhaber der Firma
Bollmann & Lauckner.

Dresden, den 9. Januar 1902.



Tiefbetrübten Herzen geben wir hierdurch bekannt, dass heute Morgen 6 Uhr Gott der Allmächtige unseres tiefst geliebten, guten Sohn, unser einziges Kind

Otto

von seinem langen, schweren, höchst qualvollen Leiden im noch nicht vollendeten 18. Lebensjahr durch einen sanften Tod erlöste.

Dresden, den 9. Januar 1902.

K. S. Kammer-Rath Otto Mayer und Frau.

Die jüdische Hölle unseres heutigen Beobachteten wird Sonntag den 12. Januar Nachmittags 1/2 Uhr in der Varentationshalle des Trinitatisfriedhofs eingelegt und dadurch gut ewigen Ruhe beigelegt.

Heute früh 7 Uhr entzog mit der unerbittlichen Tod nach langerem Leiden unteren Kräften, bei geliebten Gatten, treusorgenden Pflegeunter und Bruder, Schwager, Onkel und Tanten, den Kaufmann Heinrich

Carl Emil Jähne

nach vollendetem 47. Lebensjahr.

Dresden, den 9. Januar 1902.

Die trauernde Gattin

Selma Jähne geb. Hentschel

im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 12. Januar Nachmittags 2 Uhr vom inneren Friedrichstädter Friedhof aus statt. Blumenstrauß wird auf Wunsch des Verstorbenen darauf abgelehnt.

Dienstag den 7. Januar Nachm. 4 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leben unter neuerwachender Gatte, Vater, Onkel, Schwager, Schwiegertochter und Großvater.

Herr Restaurateur

Joh. Gottlieb Karpe

im Alter von 51 Jahren. Dies zeigen schmerzerfüllt an

Dresden, Friedbergstraße 19,
den 8. Januar 1902.

Die trauernde Witwe und Kinder nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 11. Januar Nachm. 1/2 Uhr von der Halle des Tolkewitzer Friedhofs aus statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, dass heute in den Morgenstunden unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Privata

Christiane verw. Preussker

immerwarter im Alter von 78 Jahren 7 Monaten ruhig und sonst verschieden ist. Um allen Beileid bitten

Dresden, den 8. Januar 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 11. d. Mon. Nachmittags 1/2 Uhr vom Trauerhause, Ritterstraße 54, aus auf dem St. Pauli-Friedhof statt.

Dank.

Zurückgelehrt vom Grabe unseres herzensguten, treusorgenden Gatten, Vaters, Schwagers und Großvaters

Herrn

Johann August Mittasch

Finanzhauptkassen-Mitistent a. D.,
Inhaber des Verdienstkreuzes,

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche dem Entschloßenen durch Begleitung zur letzten Ruhe ehrten, sowie für die zahlreichen Blumenspenden unserer herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Dresden, Bodenbach, Schlettan i. G.

am 8. Januar 1902.

Ida verw. Mittasch,

Paul Mittasch, Goldschmied,

Dr. med. Konrad Müller

und Frau.

Allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzhafte Nachricht, dass heute Mittag 1/2 Uhr ein sanfter Tod unseres innig geliebten, treuherzigen guten Ehemanns, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Agnes Schönfeld

geb. Löbel

nach ihrem, so lange mit großer Geduld ertragenen Leiden im Alter von 72 Jahren erlöste. Am besten Schmerze

Dresden, den 8. Januar 1902.

Carl Schönfeld, Reg. Silberammergesselle a. D.

Martha Schönfeld.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Friedrichstraße 51, aus auf dem inneren Friedrichstädter Friedhof statt.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und den reichen Blumenstrauß bei dem jährlichen Hinscheiden meines innig geliebten Gatten, unseres Vaters und Großvaters des prinzlichen Reichsreiches

Carl Ernst Müller

sagen wir allen Dingen, die uns in diesen schweren Stunden bestanden, herzlichen Dank. Insbesondere aber noch danken wir für das ehrenvolle Geflekt seiner Herren Bogenzieher, Kollegen und des biegsamen Willkürvereins I und für die am Große gehörten trostreichen Worte des Herrn Pastor Wedemann.

Dresden, am 9. Januar 1902.

Die trauernde Witwe nebst Kindern.

Für all die Liebe und Teilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen, Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau Wilhelmine verw. Fleischermesser Kadner

geb. Zennig

sagen wir hierdurch Allen

herzlichen, innigen Dank.

Glaßhütte i. Sa., den 7. Januar 1902.

Die trauernden Hinterlassenen.

Jagdhund, braun, weiß gefleckt, Dolshund, braun, weiß gefleckt, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Blauroth, Olitätsstraße 7, v.

Chemnitz, den 5. Jan. 1902.

Max Richter, Architekt,

und Frau Thetla geb. Sengewitz.

Margarethe Backofen

Oscar Temmler

grüßen als Verlobte.

Verloren * Gefunden.

Gin Baar kleine schwärzefarbene

Aermel verloren. Geg. Bel.

abzugeben Ostra-Allee 25, 3. I.

Im Dienstag gegen Abend ist

in der elektr. Bahn eine

Akkentasche

liegen geblieben und wird der

Finder eracht, diefelbe Georgplatz

im Grundstück abzugeben.

Verloren Blumenstrauß am

Weihen-Schloß a. Sonnab.

Abend 1 Wiss. Geg. Bel. ab.

Brägerstr. 24, Seitenflügel 1.

Mignon- Flügel,

wie neu, mit wundervollem

Ton, sehr preiswert zu verkaufen.

B. Wolfgramm,

Victoriahaus.

Raupe alte Bücherstraße.

Ich komme in d. Haus.

R. Jäke, Villenherstr. 32.

Ausrangirte Dampffischel,

wie alle entnietete Theile fündig

jeden Boten.

Emil Miser,

Spremberg N. N.

Geschäfts-
An- und Verkaufe.

Restaurant-Verkauf.

Am Centrum von Dresden-Alstadt ist ein besser Restaurant mit großer Gesellschaftsrath für den billigen Preis von 7000 M. der Tafel sofort zu verkaufen. Billige Rieche. Off. unter J. C. G. "Invalide" Dresden erbauen.

Raum sofort gegen Kasse ob hohe Anzahlung.

Garn-, Posamenten- od. Weissw.-Geschäft.

Gegend v. Dresden, Weissen, Grünhain u. bevorgt. Off. erb. u. E. U. 536 "Invalide" Leipzig.

Bogenladier, Sattler oder Schmied.

auch zusammen mit Vermögen, welche sich selbstständig machen wollen, können in Sachsenstadt Sachsen ein altgewohntes Geschäft ohne Konkurrenz kaufen ob kaufen. Für reale Arbeit u. lebendigen Verdienst kann garantiiert werden. Off. u. T. 293. Weiterbetrieb die Exp. d. Bl. erb.

Restaurant

in Dresden - R. soll wegen anderer Unternehmens sofort billig verkauft werden. Auszahlung 3000 M.

Mühle mit alter Rundschafft u. Feldwirtschaft soll älterthalber sofort mit leb. u. tod. Inv. b. 4000 M. Ang. vert. wird. Off. 4 Produktengeld. 3. v. R. Bur. Altenroden, d. A. Beaumainstr. 8. Dresden.

Bin gewungen, mein in lebhafter Lage Altstadt geleg. aufzugeben.

Produktengeschäft

wegen anderweit. Bewilligungen sofort billig zu verkaufen. Off. Off. unter Ferd. Kruse, Stepanidenstr. 62. L. zu richten.

Kolonialwaaren-, Delikatessen-, Cigarren- und Spirituosen-

Geschäftsverkauf.

2 Jahre in lebhafter Industrie- u. Garnisonstadt Sachsen best. mit tadellosem Rufus und gutem Namen arbeitend. Mit zum Inventurwert für 8000 M. baldst. zu verkaufen. Güntiger Nachtrag zu Anfragen unter H. A. 966 Exp. d. Bl. erb.

Ein gutgehendes

Kolonialwaaren- und Landesproduktken-

Geschäft

ist umtand. h. sehr preiswerth sonst zu verkaufen. Gelt. bietet eine sehr niedrige Existenz. Tageseinnahme nicht unter 70 M. Besuch nur wegen Lebendnahme eines Restaurants. Off. u. F. R. 993 in die Exp. d. Bl. erbauen.

Wegen Sterbefalls bin ich gesungen, mein Hethge.

Restaurant zu verkaufen. Gut bewertet und ca. 8000 M. erforderlich.

Richter, Halle a. Z., Straßentheater 12.

Restaurant-Verkauf.

Im Freiberg im cui sehr gut gehobenes Restaurant mit gross. Raum, Vereins- und Fremdenräumen, art. Linden, Tische u. Stühlen, keinen schönen Strandflur, preiswerth für 15.000 M. zu verkaufen. Ruh. Arbeit kostenfrei.

Friedrich Riebe, Moosbachstr. Nr. 1.

an

Weinstube, Delikatessen- Handlung, Kaffereiprodukte, Zigaretterei

vassend.

Mein schönes Weinhaus mit neuem Laden und guten Vorhängen in gr. Industriestadt. Dresden - Banzen, welches sich ganz besonders zur Einrichtung eines der obigen Geschäfte eignet, weil diese Branchen fehlen. Kaufpreis 22.000 M. bei mir 3000 M. Auszahlung zu verkaufen. Alles andere bleibt stehen. Rieche ohne Vorhängen und Laden 610 M. Off. unter G. A. 943 in die Exp. d. Bl.

Eine Restauration

zu kaufen gef. im Preise v. 4000 bis 5000 M. Off. u. W. C. 925 Exp. d. Bl. Ge. Klosterstr. 5.

Käserei gesucht

von 4-500 M. Off. u. E. M. 965 Exp. d. Bl.

Suche eine gutgehende u. eingetragene Käserei

zu kaufen resp. zu kaufen. Ge. L. mit höheren Angeboten unter M. M. 101 postl. Straße in Sachsen erbauen.

Gesucht

wird eine Bäckerei zu pachten, später Kauf nicht ausgeschlossen. Off. u. O. R. 100 zu Dahlenstein & Vogler, Kreisbau. Za.

Sichere Existenz.

Weit vorzügl. eingeschlossenes Geschäft der Beleuchtungsbranche

(Gas und Petroleum) in groß. Stadt Sachsen, bin ich. Betriebsverhältnisse selber, meistens, nur von zulassungsfähigen Selbstfunktionären erb. mit. J. 291 an Hagenstein u. Vogler, Chemnitz.

Kaufe meine direkt bei Rietze an der Hauptstraße gelegene, gutgehende.

Bäckerei

für den Preis von 22.000 M.

Anzahl. 2000 M. u. mehr. Ang. 4 %, Offerten unter U. 203 in die Exp. d. Bl. erb.

Restaurant-Verkauf

mit Haus, Centrum, Dresd. 10. J.

bestell. habt. 900 M. Ge. L. 307.

"Invalide" Dresden.

Zahlungsfähiger, reller Küchen-

3 fach gutgehendes, renommiertes

neues oder mittleres

Restaurant

mit oder ohne Grundstück sofort zu kaufen. Off. u. mit Preis unter D. C. 943 Exp. d. Bl.

Gute Existenz

für alleinstehende Dame

bietet sich durch Aufzug 50 %

Berdeinst. auch pass. für Damen. Off. unter W. W. 308 an

"Invalide" Dresden.

Geschäfts-Verkauf

bester L. Alt. gr. Nutzung 50 %

Berdeinst. auch pass. für Damen. Off. unter W. W. 308 an

"Invalide" Dresden.

Restaurant

beste Lage in Altstadt,

1600 m. Bierwirtschaft,

weg. Brautheit zu verf.

G. Alteb. Wallstr. 4. I.

Gebräuchte Existenz

für alleinstehende Dame

bietet sich durch Aufzug 50 %

Berdeinst. auch pass. für Damen. Off. unter W. W. 308 an

"Invalide" Dresden.

Wäsches- und Weiss-

waren-Geschäft

in nobel Vorort Dresden.

Wohnung am Laden. Bill. Wietze. Beste Lage am Bahnhof. Preis 3000 M.

Off. unter F. N. 080 Exp. d. Bl. erbauen.

Getreide-, Kohlen- u. Landesprod.-Gesch.

zu verkaufen oder gegen ein

neues Objekt zu verhandeln.

Dasselbe liegt an der Waldau-

Wohnterr. Bahnhofe und hat

Verbindung u. eigener Gehäuse.

Arch. 25 Jahre mit einem Erfolg.

Gebäude sind in gutem Zustand.

Es liegt in idömer, industrieller Gegend. Off. Off. unter E. 213 an "Invalide" Dresden erbauen.

Gutes Restaurant

in Dresden, 5 Gattmann, Schreiberei, Galerie, Apparat, 3000 M.

Wietze, in guter Lage Dresden, M. bei 3-4000 M. ist zu übernehmen. Off. u. T. Z. 211 "Invalide" Dresden.

Existenz gesucht.

Tücht. Kaufmann, verh. gel. Tiefdruck, noch im unac. Stelle, sucht vor 10. off. spät.

ein gutes, ganz sol. Tiefdruck.

Engels- oder Arbeiten-Geschäft

in beliebte Branche zu kaufen oder sich an einem

solchen mit circa 10-15.000

Mark vorläufig, event. auch

weniger, zu betreiben. Off.

unter F. R. 993 in die Exp. d. Bl.

Passage

zu einem lebhaften Ort in der

Nähe Dresden wird ein

Materialwaren-Geschäft

zu kaufen gesucht. Off. u. V. T. 281 "Invalide" Dresden.

Gleischerei,

der Neuzeit entsprechend eingetragen, mit Eisbäckerei, ist zu verkaufen, event. bei Kauf des neuen Inventars zu verpflichten. Röhr. beim Bäcker in Dresden - Gruna. Ernst Richter, Gleischereimeister.

Zu kaufen oder zu verkaufen

gesucht kleines

Restaurant

oder Destillation mit Kleinverkauf oder wo Bedarf verdeckt ist in Provinzstadt oder Land. Off. u. P. 243 Exp. d. Bl.

Halt, lesen!!!

8000 Mark

Verdienst

für

Kaufmann.

Renommierte Fabrik für Haushalt, Küchenmöbel u. d. wie. Dampf- u. gas. Brotbackanlage in der

Gewerbegegend v. Sachsen

halber unter ganz Bedingungen zu verkaufen. Meine Abnehmer sind Großhändler, Waagendäufer u.

Aufträge liegen immer genug vor. Obiges Einkommen ist aus m. Büchern erreichlich. Als Betriebsleiter in direktaus tückiger, zweckd. Werbeträger da. Off. u. R. 100 an die Exp. d. Bl. erb.

Kuli-Hosenträger

mit unzerbrechlicher Knöpfchen

und Patent-Flügel-Rollen-Schnäller.

Durch seine

Halbarkeit und Bequemlichkeit

der beste u. billigste Hosenträger

Paar 2 Mk. 50 Pf.

Schirme

welchen sic vorzüglich zu allen

Betonarbeiten eignet, ist in Rodis

billig abzugeben. Räderedt

Walden, Bahnhofstr. 8.

W. - Zopfa sehr billig zu

verkaufen Am See 31. 2. L.

Heirath.

Ein Kaufmann, 45 J. a. ev. g. g. von ang. Neuh. nicht von bew. wünscht d. Betrieb, ein. ant. Räderedt nicht unter 25 J. Vermögen nicht erforderlich. Off. mit Lebenstr. u. R. 984 in die Exp. d. Bl. erb. Anonym u. Vermittl. verbeten. Discretion

Geben.

Stolzenberg.

Joh. Georgen-Allee Nr. 13, pt.

Gebrauchte Pianinos

und Harmoniums

billigst.

holländische Tostreue

in Wagenladungen à 10.000 Silo

bot v. Januar Lieferung ab.

Johann Carl Heyn in Riesa.

Julius Schädlich

Am See 10.

Möbel

recht und mittelt

als Sofas, Polstermöbeln,

Truemeau, Buffets, Schreib-

tische, Bücher- und Kleiderschrank-

komoden, Wasch-

zellen, Matratzen, Küchenmöbeln,

<

Tanz-

Lehrer J. Fuchsenschuss

Schubgasse 2, zunächst Seite, später Privatstudien jederzeit, besonders für Tiere zu empfehlen.

Tanz-Unterricht

Jederzeit für einzelne Personen. Alle Stundentage in 3 Stunden unter Vorantritt. Hugo Henke, Tanzlehrer, Maternstr. 1.

Gründche Gedichte,

Wandkunst und Stoff! Briefe, Tafelbilder.

Bureau E. Müller, Kämpfischstraße 3, 1.

Untert. im Schnittzeichnen,

Schnitzen, sowie prägt. Schnell. u. Weißdruck erst. Damen gründl. nach vorzgl. Preis. H. Wagner, Ammonstrasse 71, 1.

Sitztherapeuthin

Gesine Tendler, Pragerstr. 38, 4.



Gesellschaftszimmer

für 10-30 Personen noch einige Tage in der Woche frei.

Hotel Roessiger,

St. Weimar.

Man verlangt ausdrücklich
Bürgerlich Pilsner.

Echt Münchner Bockbier



auf der Brauerei

"Zum Spaten"
von Gabriel Sedlmayr
in München.

Verland in Gebinden und Blaschen. Gebinde von 25 Liter an aufwärts. 1 Glasche (1/2 Liter) 25 Pf.

NB. Während der ganzen Winter-Saison stets vorrätig.

Bestellungen erbeten an

Oscar Renner

Dresden,
Bier-Großhandlung
und Bierchen-Büro.
Friedrichstrasse 19.

2 Fernsprechstellen:
I. 176 und I. 2025.

Kurhaus
Steinbach/Sächs.
Januar, Februar, März
noch einige Sonntage
Saal frei!



5 An der Mauer 5.

Heute Freitag

Schweine-Schlachten.

Die bekannten Schlachtfest-Delikatessen in dekorativer Zubereitung.

Otto Herrlich.

Pa. Englische u. Holländer

Austern.

Tiedemann & Grahm,
Seestrasse 9.

Ueber-Kneipe,

Wildpferdstraße 25.

Originell und lebenswirth.

Bis Nachts 2 Uhr

warme Küche,

kleine Preise. Nur eröffn. Biere.

Gente als Spezialität:

Kartoffel-Puffer.

Sievringer Volkssänger

Original

Kommunen!!!

Gasthof Über-Röhrig
bringt sich in erstaunende Erinnerung. M. Richter.
Man spielt Mittags und Abends sehr gut im

Vegetarierheim,

Wettinerstrasse 5, I.

Vorläufiger

Liedermeister

wünscht noch einige gute Vereine

zu übernehmen. Auch vorzüglicher

Bläserunterricht. Offerten

unter F. G. 683 Exed. d. Bl.

Junge Dame und junger Herr

(Geschmitten) wünschen einem

seinen Verein

beizutreten. Offerten erbeten u.

E. O. 667 Exed. d. Bl.

Patronat-Verein

beim Königl. Conservatorium.

Montag, den 13. Januar,

Abends 1/2 Uhr

Ruhi - Aufführung.

Beitritt zum Patronat-Verein

gegen einen jährlichen Beitrag

von mindestens 10 M. oder einen

einmaligen Beitrag von 150 M.

Anmeldungen beim Directorium

des Königl. Conservatoriums,

Pandhausstr. 11, II., und beim

Vorsitzenden des Vereins, Herrn

Gustav Bünthu v. Edelstahl,

Victoriatraße 28.

Gesellschaft

Bürger-

Casino.

Sonntag, d. 12. Januar 1902

Heute Probe,

alle Sänger!

Liederkreis - Harmonie.

Heute wichtige Probe

(weiter Sohn). Alle Sänger

pünktlich 9 Uhr erbeten.

Königl. Sächs. Krieger-Verein

Sonnabend, 11. Jan. 1902

Abends 9 Uhr.

Mitglieder-Versammlung

im Bürgercasino.

Tagesordnung:

Aufnahme von Mitgliedern

Berichte und Einladungen. Wahl

von Präsident der Jahresrechnung.

Entscheidung Vereinsfesten.

Um zahlreiche Beteiligung

erachtet Der Vorstand.

Donnerstag, den 23. Januar,

findet unter

Familien-Abend,

heute aus Concert von

Winter-Tymian und Ball,

im Saale des „Tivoli“ statt.

billets für Mitglieder und deren

Angehörige sind vorher an den

bekannten Verkaufsstellen zu entnehmen.

Der Festausschuss.

Bürger-Verein

der Neu- und Antonstadt.

Einladung

zur

Haupt-Versammlung

Sonnabend den 18. Januar

1902 im neuen Saale des

Ballhauses. Abends 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Geistliche.

2. Aufnahme neuer Mitglieder.

3. Abrechnung.

4. Jahres-Rollen- u. Revisions-

Bericht.

5. Bewilligung zur Erstattung

von gebunden Auslagen an

den Verband.

6. Vorstandswahlen.

7. Abendliche Nachträge zu dem

Grundgesetz.

8. Fragefragen.

Die gebetenen Mitglieder wer-

den um zahlreichen Besuch und

um Eintragung in die Anwesen-

heitsliste gebeten.

Der Vorstand.

Barbier- und

Friseur-Zunft.

Samstag, den 13. Januar

Abends 9 Uhr.

auf der Innungsherrberge,

Zudenhof 2,

stattfinden.

Fahrsversammlung

des Gehilfenausschusses einge-

laden, zahlreich zu erscheinen.

Tagesordnung:

Wahl des Gehilfenausschusses

nach § 43 des Innungstatuts.

Der Innungsvorstand.

Georg Schubert, Obermeister

und Geschäftsführer.

Die Verwaltung.

Die Verwaltung.</p

Victoria-Salon.

Absabe 18 Uhr: Dr. Angelo's

lebende Sculpturen und Reliefs,
Darstellung von Kunstwerken der Bildhauerkunst
und Kunstuindustrie moderner und antiker Meister
nach eigenem gesuchten Verfahren:

ausgerufen:

Bernh. Mörlitz als städt. Strafenscheerer;
ferner: Otto Richard;
Troupe Wolkowsky; Fr. Lola Petry;
5 sisters Wawrek; Lieserl von Schiller-
see; Patty-Frank-Troupe; 3 Nordsterne;
Germany's Hunde und Katzen und
Kinematoscop Buderus.

Zur Eintritt 18 Uhr am: Künstler-Ensemble „Abadie“.

Central-Theater.

Das grosse

Januar-Programm.

Aufang 18 Uhr.

Circus M. Schumann

gegr. 1819 unter dem Namen: Herzog & Schumann.
Dresden-Löbtau Circusgebäude Dresden-Löbtau.
Heute und täglich die grosse Vorstellung
mit abwechselnden Programmen.

Neu! Neu! Les trois Rainats. Neu! Neu!
Aneinander die besten Vaudevillatite der Welt.
3 Gebrüder Nesadsons, zwei mutige Tränenplätter,
den Julius Seeth mit seinen 25 selbständigen männlichen
Gewen, 100 Clowns, weiblich und männlich,
Charakter mit Weing, Tanz und Akrobatik. Herr Dreyer
Max Schumann mit seinen neuen Schul- und Freuden-
Zeremonien.

■ Sonntags ■ 2 grosse brillante Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Nach Schluß der Verteilung Strassenbahn-Verbindung nach
allen Richtungen und allen Stationen.

Wiener Garten.

Heute u. folgende Tage im festlich dekorierten Concert-Saal

Wiener Praterfest

Jugend 7 Uhr, Mittwochs, Sonnabends und Sonntags 4 Uhr
Concert der echten Original Wiener Schrammelländer.
Humoristisches Programm. Von 9 Uhr an prachtvolle
elektrische Illumination.

Gärtner montags 10 Uhr, Sonntags 20 Uhr.
In der einzigen eingerichteten Alt-Österreichischen Ge-
bäude Schanze täglich von 11 Uhr, Sonnabends und Sonntags
1 Uhr ab Concert der beiden Baum des originalen
Schwanz-Aronz aus Tols in Oberbaudern. Sonntags von
11 Uhr Arubitschen-Concert. Gönnt sich. M. Canzler.

Apollo-Theater

Dresden-N., Görlitzerstr. 6.

Jedoch montags 8 Uhr Verteilung Neu! „Quer durch
Dresden“ oder „Dresden, wie es steht und steht“. E. Jul. Fischer.

Tivoli.

Täglich Bortfeld-Braunschw. Künstler (Bauern)-
Ensemble.

Sonntags 1 Uhr, Wochentags 6 Uhr, Ende 11 Uhr!

Stadtwaldschlößchen,

Postplatz.

Täglich Concert

der Thüringer Sänger und Instrumental-Solisten.

Dirigent: Thilo Rückebel.

Kaufmann Beste Herrenbekleidung.

Aufang 5 Uhr.

Weltrestaurant „Société“

Waisenhausstraße 18.

Täglich bei vollständig freiem Eintritt:
Freiherrlich „Edelweiß“ und das
Gesell- u. Instrumental-Sextett „Doruröschen“.

Panorama internat.,

Marienstr. 20, I. (Raben).

Nur diese Woche

Andree's Ballonfahrt und Zug zum

Weltcafé.



Grand Restaurant

Kaiser-Palast.

Heute Donnerstag

Grosses Familien-Concert,

ausgeführt von der aus 45 Mitgliedern bestehenden Kaiser-Palast-Kapelle. Direktion: Richard Ellers.

Aufang 7 Uhr.

Eintritt 30 Pf.

Ende 11 Uhr.

Familien-Billets 5 Städ 1 Mt. sind bei Audeo Fischer, Kaiser-Palast, und an der Kasse zu haben.

Nach Schluß der Theater wird die Concertkasse aufgehoben.

Die Concerte finden bis auf Weiteres nur noch an den Wochentagen statt.

Hochachtungsvoll Otto Scharfe.

Palast-Restaurant.

Größtes Concert-Etablissement 1. Ranges.

Täglich Grosses Aufführungen des Holländ. Burenwäldchen-Quartetts.

■ Nur noch kurze Zeit! ■

Aufang 15 Uhr. Eintritt frei. Reisewarte Blätte 30 u. 50 Pf.

Reis eingetroffen: Leicht & Adressbücher der ganzen Welt.

Festliche Küche. Reichhaltige Mittag- und Abendkarte. Hotel Philharmonie, exklusiv eingerichtet.

Hochachtungsvoll Wilhelm Heine.

Hotel Duttler

heute

Maskenball.

Gasthof Bühlau.

heute Freitag den 10. Januar

Karfreitagschmaus,

W. Schwarz.

wozu eingeladen

Leichter Wagen nach Dresden-Nachts 1 Uhr.

Ueberkneipe

Wilsdrufferstr. 25. Originelles, sehenswertes Restaurant. Vorzügliche Bewirtung. Warme Küche bis Nachts 2 Uhr. Bechheit. Biere. Nur erstklassige Biere.

Das gemütlichste Lokal der Residenz
ist und bleibt trotz Concurrenz des

Central-Theater-

Keller.

Tagt Abd 6 Uhr Concert d. Wiener Solisten Capelle
bei freiem Eintritt

Das Theatercafe u. Kainrestaur. wird dem Besuch d. Publikums empfohlen



Eger's Livrée-Kleidung

solide Ausführung.

Diener-Anzüge 24-42

Geschäftsanzüge 22-42

Kutscher-Anzüge 36-57

Piccolo-Anzüge 27-39

Portier-Anzüge 42-60

Servir-Anzüge 36-71

Kutscher-Mäntel 42-80

Muster und Katalog

zu Diensten.

Rob. Eger & Sohn

5 Frauenstraße 5

vis-à-vis. Zum Blau.

Pianinos

mit schönem Ton, in Kirschbaum
und Schwarze.

für 320, 350, 380, 420

450, 500, 600 M.

unter Garantie zu verkaufen

H. Wolfframm,

Victoriatheater.

an Ecke Seestrasse.

Soeben erschien eine neue Auflage vom amtlich bearbeiteten

Wurzener Adressbuch

für 1902/03.

Dasselbe kostet 4 M. und ist

gegen Post (Briefmarken) oder

Rücknahme zu haben in der

Tageblatt-Expedition

zu Wurzen.

Pianino,

Raubb. > Kait. seilen schön. Ton.

renommt. Hofpianofabrik. Langjähr.

Garant. f. 500 M. zu ver-

G. Hoffmann, Amalienstr. 15, v.

Sezess. Nebenlokal: Kaffee Senften in Dresden. — Verleger und

Druck: W. Reichardt in Dresden, Marienstraße 38.

Eine Gewähr für das Erreichnen der Anzeigen an den vorausgeschriebenen

Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 22 Seiten incl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Theilausgabe.

Elektrischer Scheinwerfer.

Ein Herren-Wohn- und
Schlafrimmer-Ein-
richtung sofort zu kaufen
wurde und billig zu verkaufen im
„Albertshof“, Weissen.

Die Verkaufsbedingungen senden wir auf Wunsch
Liefert ein. Gebot. Preis d. Bl.

958

DER ABFÜHRENDE THEE CHAMBARD VERSTOPFUNG

ist aus angenehmste und beste mittel.

Östliches und Sachsisches.

Durch das eingetretene trockne und kältere Wetter ist auch einen weiteren Weizenzuwuchs der Elbe vorgebeugt worden. Den Höchststand der Elbe zeigte gestern der Pegel an der Augustusbrücke mit ungefähr 7 Meter Wasserstand über Null an. Jetzt fällt das Wasser wieder langsam.

Seit Jahren ist es im oberen Elbtale nicht der Fall gewesen, daß Anfang Januar Hochwasser droht, das Wintermäuse nicht existieren und daß die Schiffsschiffe vom alten bis neue Jahr übergegangen sind. Die Elbstraße Schandau-Lausa-Lausa wird täglich von Land- und Seetrademätern befahren, die Schiffe im Schleppen führen; ebenso fahren betriebsfähige Schiffe von Böhmen nach Deutschland ein. Von 1. bis 8. d. W. sind insgesamt elf verschiedene Dampfer an Station Herrnsdorf freigesetzt. Schone thalwärts vorüberfahren und vor Krippe und Schandau zur Abfertigung gelangt. Am Umschlagplatz befinden sich vorgetriebene 19 Röhre und ein Gasdampfer.

Die im Jahre 1901 auf den Südlichen Staatsseidenbahnen befindenden Stoffen menigen bestimmt sich auf 11 028 570 Tonnen und belieben den des Jahres 1900 um 729 940 Tonnen zurück. Der Ausgangsweiter erhält vom Sonnabend bis einschließlich am 1. Februar eine Ausgabe, nur die aus Altenburger Provinz kommenden Staatsseidenbahnen eine Ausgabe. Die Transportverträge verbinden sich mit 3 400 237 (= 315 922) T. aus Südl. Steinkohlen, mit 887 684 (= 64 277) T. aus sächsischen Steinkohlen, mit 304 843 (= 22 544) T. aus Steinkohlen aus Kleinpolen und Westpolen, mit 4 145 053 (= 35 904) T. aus böhmischen Braunkohlen, mit 1 618 24 (= 110 683) T. aus Braunkohlen anderer Ursprungs. In den einzelnen Monaten des Jahres 1901 wurden nachstehende ausgewählte Röntgenzahlen beobachtet: Januar 1 064 618 (= 110 302) T., Februar 922 332 (= 111 944) T., März 965 084 (= 29 567) T., April 854 993 (= 81 468) T., Mai 815 074 (= 146 545) T., Juni 832 065 (= 107 279) T., Juli 906 100 (= 79 306) T., August 929 681 (= 125 926) T., September 926 045 (= 110 186) T., Oktober 930 681 (= 157 410) T., November 968 271 (= 110 920) T., Dezember 884 525 (= 107 764) T. Der starke Monat war hierauf der Januar, der niedrigste der Mai; am höchsten wurde der Rückgang im Oktober, welcher in anderen Jahren mit die starke Bevölkerungsmenge aufzuweisen hatte. Die Ursache der ausfälligen Rückwärtsbewegungen dürfte einzig in den ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen zu suchen sein.

Die regelmäßigen Vortragversammlungen des Dresdner Gewerbevereins beginnen nächsten Montag wieder; mit einem Vortrage des Herrn Dr. A. Olinda über: Deutsches Leben und Schaffen in Venezuela.

Der Bezirksverein r. d. Elbe wird am 12. Januar sein Wöchentliches Stiftungskoncert, bestehend in Concert, Theater und Ball, begehen. Zur Aufzähllung gelangen die Einakter: "Der Sancho" von Paul Lindau, "15 Minuten vor dem Scheidungstermin" von Rudolf Hahn und "Vorstellen Weißer" von Edmond Krause unter der berühmten Regie des Herrn Paul Kürze. Der Abend verspricht wiederum ein besonders günstiges zu werden.

Zeitungskataloge erfüllen ihren Zweck, wenn sie neben einer sorgfältig bearbeiteten Zusammenstellung der Zeitungen und Zeitungen gleichzeitige Anregung für den Interessenten bieten, wie in praktischer und zielgerichteter Weise Anzeigen zu erhalten sind. Dieser Aufgabe wird der in 2. Auflage vorliegende Zeitungskatalog von 1902 der Annonsen-Edition Rudolf Möller gerecht. Auf 17 Tafeln enthalt der Katalog 173 Annonsen-Entwürfe der verschiedenartigsten Geschäftsaufträge zur praktisch-nützlichen Ausstattung von Anzeigen. Mit diesen neuen Originalentwürfen erhält sich die Zahl der Anzeigen-Clichés, die bereits in einem besonderen Clichékatalog gesammelt vorliegen, auf mehr als 1000, welche die Annonsen-Edition Rudolf Möller ihren Kunden in bereitwilliger Weise kostenlos zur Verfügung stellt. In alterbekannter Weise ist das Verzeichniß der Zeitungskatalogs bearbeitet; er enthält das Verzeichniß der Zeitungen und Hochblätter Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Schweiz, sowie der wichtigeren ausländischen Blätter, mit den für die Interessenten wünschenswerten Angaben.

Das bekannte Berliner Papierhaus von Max Krause Berlin SW. (Neubrückstr. 7) hat ein neues Sortiment von Kaiser-Max- und Kaiser-Böckstein herausgegeben, das bei der Menge der für den Kaufhaus-Stil geschaffenen Bruchstücke die Bedeutung aller Interessen verdient. Die Karten haben sich durch auslaßende und geschickte Aufmachung vornehmlich aus der Mode überschritten und sind auch in ländlichen dekorativen Papierabbindungen Dresden vorzufinden.

Bereitschaftsweise kleine Mitteilungen. Die Dresdner Kaufmannschaft veranstaltet am 18. d. J. im Neuköllner Casino einen Vorlesungstag. Herr Rudolf Constanze aus New-York spricht unter Beiführung von 75 Bildtafeln über Erfahrungen und Abenteuer unter den Indianern Amerikas. Beginn 8 Uhr. — Im Saale der grünen Linne veranstaltet der dramatische Wohlthätigkeitsverein "Don Carlos" seine Christiwerbung, an welcher wiederum 16 arme Kinder, darunter zwei Konfirmanden, teilnehmen. Herr Dr. Daniels' Pützmann hält eine Ansprache. — Abends 8 Uhr holt der Herr Prof. Dr. Fleisch aus Frankfurt im Reinhold's. Salen, Moabitstraße, über Hygiene und Sittlichkeit. — Der Verein der Beamten der Reichs- und Staatsbahnen, Ortsgruppe Dresden, hält heute Abend im großen Saale des Tivoli einen Familienabend ab. Im unterhaltenden Theile werden Mitglieder der Königl. Hofreiter-Gesangsverein darbieten. Hieran wird sich ein Tanzvergnügen anschließen. — Im Palast-Restaurant findet am 3. Februar Abends 8 Uhr ein Festkonzert mit Ball (Ein Karneval-Abend in Nizza) statt. — Der Vortrags-Verein hält am 11. Januar seinen diesjährigen Winterball, das Unterstürtzungs-der 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 am 17. Januar gleichfalls Ball unter Mitwirkung der Emil Winter-Tunians's. Humoristen und Sänger aus der Waldschlößchen-Terrasse ob. — Die Nebertneige. Bilddruckerstraße 5, unterhält von jetzt ab bis Nachts 2 Uhr warme Kuche, eine Betriebsverteilung, die für Dresden als Bedürfnis zu betrachten ist. — Vorgerh. Nachmittag fiel im Weißenseer Hofen ein kleines Mädchen beim Überstreiten des von einem Dampfer nach dem Lande führenden Stegtes des Wasser, wurde aber gerettet. — In der Marktstraße auf dem Altmarkt wurde einer Frau, die etwas entlaufen wollte, das Vorsteckmäppchen mit Inhalt aus der hinteren Kleidung gestohlen. — In einer Wohnung in Poststadt-Straße fiel ein 4 Jahre alter Knabe von einem Fensterbrett herunter und erlitt einen Armbruch. — Der Belust der Volkslesezeitschrift, die an jedem Freitag Abends 10 Uhr im Saale des Volksheims, Weißensee 7, stattfindet, bog gegen regen Interesse. Jetzt wird dort Victor v. Schefel's "Elefant" vorgetragen.

Gestern Nachmittag rückte eine Feuerwehr-Abteilung zu einem Stubenbrande nach Leipzigerstraße 46 in Trabau aus. Durch das vermutlich durch eine in die Fenstergardinen getupfte Streichholzwolle entstandene Feuer war verschiedenartiger Schaden an dem Mobiliar und an Gebäudenstellen verursacht worden. Die Feuerwehr brauchte indessen, da sie die Gefahr schon festgestellt had, nicht mehr einzutreten.

Der in der Sonntagsnummer aus Tharandt berichtete Vorfall: Verhaftung der Chefraum des Bergarbeiters Günther wegen schwerer Misshandlung ihres Kindes hat sich nicht dorthin, sondern in Grumbach bei Wilsdruff zugetragen.

Nielsa, 9. Jan. In das bische Garnisonssarach wurde am 7. d. W. der Soldat Kubert vom Schützen-Regiment in Dresden eingeliefert. Er hatte seinen Weihnachtsurlaub in Berlin verbracht, dort den letzten Tag, den er seiner Garde zurückzuführen sollte, verloren und sich in seiner Angst zu Fuß auf den Weg nach Dresden gemacht. Unterwegs gingen ihm seine gelungenen Baarmittel bald aus, und er wurde, da er seit fast drei Tagen nichts gegessen hatte, am Dienstag in völlig erschöpftem Zustand auf der Landstraße bei Glaubitz aufgefunden.

Döbeln, 9. Januar. Ein unbekannter Mann sprang in die Mulde und ertrank. — Von der Bevölkerung des 12. Infanterie-Regiments wird der Soldat Franz Hermann Bouch als der Hosensturz verdächtig bestreikt und verfolgt. Der glückliche trug Uniform, 4. Garde.

Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich am 7. d. W. in Rötha. Der Schmiedemeister S. fiel im Hofe des Restaurants in eine Wanne, in welcher Regenwasser aufgesammelt worden war, und war darunter, daß die Flüsse außerhalb der Wanne sich befanden. In dieser Lage wurde der Verunglückte aufgefunden. Die angestellten Reberlebungsversuche durch den zur Hilfe herbeigeführten Arzt waren jedoch vergeblich.

In Niederwürschnitz wurde vor einigen Tagen durch die Gendarmerie eine Methodistenversammlung aufgehoben.

Am oberen Vogtlande hat während der verschneiten Weihnachtszeit ein armes geflechter, anscheinend hochgradig ausgemeldeter Mann durch Anwendung fremder Hilfe ein quites Fleisch gemacht. Er gab vor, bereits 18 Wochen frisch und aus der Krankenstube ausgesteuert zu sein; das hartnäckige Angenelben mache ihn aber zu jeder Arbeit untauglich. Nun hat sich herausgestellt, daß der "Angenelbende" ein arbeitschones Schwindler ist, welcher sich die Augen lebend Morgen mit einer Salzlösung einreibt, bevor er fechten muss.

Der ancheinend wieder hergetretene, von allen einfallslosen Kreisen der Bevölkerung der Stadt Auerbach i. B. dringend gewünschte Friede auf dem kommunalen Kreischauplatz ist neuerdings fast gefährdet. Um bei Übernahme der Geschäfte durch den neu gewählten Bürgermeister Herrn Adelbert aus Zittau keinen Fisch zu haben, beschloß der Auerbacher Stadtrath in einer seiner letzten Sitzungen, dem Stadtvorstandeskollegium die Richtlinie erledigender noch aus dem Jahre 1886 herauftreffenden Rechnungen zu empfehlen. Hiergegen protestierte indessen Stadtrath Bekohl, daß auch das Stadtvorstandeskollegium die Anfassung zurück, und was das Stadtvorstandeskollegium gab, und die nun 17 Jahre alten Rechnungen umgedacht ihres Alters nicht richtig geworden sind. Das Stadtvorstandeskollegium gab ausdrücklich diese Bewunderung darüber zu Protokoll, daß der Stadtrath es wage Rechnungen, von denen er weiß, daß sie nicht in Ordnung seien, zur Richtlinie erledigen zu wollen. Es werden nunmehr die wiederholt beanstandeten Rechnungen doch noch eingehend geprüft werden müssen, und es wird hierbei auch nicht zu ungehen sein, die Rechthabung des verfloßnen Bürgermeisters Kreischauplatz hier und da einer Kritik zu unterziehen. Auch die Königl. Kreisbauministerialität Zwickau als Aufsichtsbehörde dürfte sich mit der heissen Sache noch zu befassen haben.

Vor mehreren Wochen war in den Mühlgruben in Bautzen ein Kind gefährdet und eine ziemliche Strecke fortgeritten worden. Der Seminarist Domke bemerkte dies, sprang sofort in das ziemlich 1½ Meter tiefe Wasser und rettete das schon schwache Kind von sicherem Tode. Die Königl. Kreisbauministerialität Zwickau als Aufsichtsbehörde für die unthige That eine Anerkennungsurkunde verliehen.

Auf Besanzung der Staatsanwaltschaft zu Freiberg wurden aus Langhennersdorf die Haushälter eines angrenzenden Landwirtes sowie eine auf dem Gehöft desselben in Tiefensteine stehende Magd wegen dringenden Verdachtes des Vergebens gegen das lebendige Leben zur Haft gebracht. Man bringt diesen Auflebenden erregenden Vorfall mit einer in Leipzig betriebenen Verhaftung einer Hebamme in Zusammenhang, deren schändlichem Treiben eine Dresdner Kellnerin zum Opfer fiel, wodurch die Soche an Tagelicht kam.

Amtsgericht. Die Richterscheide Emma Chrichton Waller geb. Zimmerman eignete sich, während sie die Aufwartung für eine Herrschaft besorgte, dieser gebrüderlichen Wirthschaftsgesellschaften gegen die Herrschaft aufgrund des Gesamtwertes von 20,75 M. an. Sie erhält 2 Wochen 1 Tag Gehalt.

Der 25 Jahre alte, vorherstreichende Arbeiter Paul Richard Griesbach möchte sich am 21. Februar

vorigen Jahres in Pieschen in einen Streit und stieg in diesem Berlauf einen Gegner mit dem Spazierstock über den Kopf. Am

diesem Angriff wird Griesbach an 30 M. Geldstrafe oder 8 Tagen

Haftstrafe erholt wegen Verleumdung bei Verleumdung auf Grund

des § 188 des Strafgesetzbuchs 2 Wochen Gefängnis.

Das 25 Jahre alte Dienstmädchen Ida Clara Beyer aus Ritterau eignete sich von einer Freunde ein Jodet im Wert von 21 M. und kostspielig ihren Studentenring um 41,15 M. Weißschiff, indem sie sich als zahlungsfähig geltend setzte. Das Urteil lautet auf 3 Wochen 3 Tage Gefängnis unter Anwendung der Röhrpe, in der sich die Angeklagte bei Vergehung der Daten befindet. Die Strafe gilt bis auf 1 Woche zurück. — Die der Röhrverteilung angeklagten Arbeiter Carl Friedrich Engelman aus Tiefensteine und Heinrich Strub aus Abach werden freigesprochen.

Der 33jährige Maurer Eduard Anton Fuchs aus Schönbrunn erhält im Juli v. J. in Teubn 10 M. zu einem in Dresden

zu verbindenden Entlast. Er behält jedoch das Geld für sich.

Für die Unterstaltung wird das Gericht 20 M. Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis ans.

Der 21 Jahre alte Schneider Johannes Schuster, der 17jährige Arbeitsbedienstete Carl Curt Hombold und der 18 Jahre alte Arbeiter Carl Curt Ewers haben sich zu gleicher Zeit zu verantworten. Alle drei waren gemeinsam in einer Fabrik- u. Z. Fabrik beschäftigt. Schuster stieß die beiden jüngeren Angestellten gegen Verbrechen von Geldstrafen zur Begehung der Dienste an, die dann auch ihrem Worte entsprach.

Die 37 Jahre alte, von ihrem Mann trennten lebende Wirthschafterin Hedwig Auguste Minna Wege erhält eine Strafe von 100 M. für Verleumdung der Nachbarn.

Das 25 Jahre alte Dienstmädchen Ida Clara Beyer aus Ritterau eignete sich von einer Freunde ein Jodet im Wert von 21 M. und kostspielig ihren Studentenring um 41,15 M. Weißschiff, indem sie sich als zahlungsfähig geltend setzte. Das Urteil lautet auf 3 Wochen 3 Tage Gefängnis unter Anwendung der Röhrpe, in der sich die Angeklagte bei Vergehung der Daten befindet. Die Strafe gilt bis auf 1 Woche zurück. — Die der Röhrverteilung angeklagten Arbeiter Carl Friedrich Engelman aus Tiefensteine und Heinrich Strub aus Abach werden freigesprochen.

Der 33jährige Maurer Eduard Anton Fuchs aus Schönbrunn erhält im Juli v. J. in Teubn 10 M. zu einem in Dresden

zu verbindenden Entlast. Er behält jedoch das Geld für sich.

Für die Unterstaltung wird das Gericht 20 M. Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis ans.

Der 21 Jahre alte Schneider Johannes Schuster, der 17jährige Arbeitsbedienstete Carl Curt Hombold und der 18 Jahre alte Arbeiter Carl Curt Ewers haben sich zu gleicher Zeit zu verantworten. Alle drei waren gemeinsam in einer Fabrik- u. Z. Fabrik beschäftigt. Schuster stieß die beiden jüngeren Angestellten gegen Verbrechen von Geldstrafen zur Begehung der Dienste an, die dann auch ihrem Worte entsprach.

Die 37 Jahre alte, von ihrem Mann trennen lebende Wirthschafterin Hedwig Auguste Minna Wege erhält eine Strafe von 100 M. für Verleumdung der Nachbarn.

Das 25 Jahre alte Dienstmädchen Ida Clara Beyer aus Ritterau eignete sich von einer Freunde ein Jodet im Wert von 21 M. und kostspielig ihren Studentenring um 41,15 M. Weißschiff, indem sie sich als zahlungsfähig geltend setzte. Das Urteil lautet auf 3 Wochen 3 Tage Gefängnis unter Anwendung der Röhrpe, in der sich die Angeklagte bei Vergehung der Daten befindet. Die Strafe gilt bis auf 1 Woche zurück. — Die der Röhrverteilung angeklagten Arbeiter Carl Friedrich Engelman aus Tiefensteine und Heinrich Strub aus Abach werden freigesprochen.

Der 33jährige Maurer Eduard Anton Fuchs aus Schönbrunn erhält im Juli v. J. in Teubn 10 M. zu einem in Dresden

zu verbindenden Entlast. Er behält jedoch das Geld für sich.

Für die Unterstaltung wird das Gericht 20 M. Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis ans.

Der 21 Jahre alte Schneider Johannes Schuster, der 17jährige Arbeitsbedienstete Carl Curt Hombold und der 18 Jahre alte Arbeiter Carl Curt Ewers haben sich zu gleicher Zeit zu verantworten. Alle drei waren gemeinsam in einer Fabrik- u. Z. Fabrik beschäftigt.

Die 37 Jahre alte, von ihrem Mann trennen lebende Wirthschafterin Hedwig Auguste Minna Wege erhält eine Strafe von 100 M. für Verleumdung der Nachbarn.

Das 25 Jahre alte Dienstmädchen Ida Clara Beyer aus Ritterau eignete sich von einer Freunde ein Jodet im Wert von 21 M. und kostspielig ihren Studentenring um 41,15 M. Weißschiff, indem sie sich als zahlungsfähig geltend setzte. Das Urteil lautet auf 3 Wochen 3 Tage Gefängnis unter Anwendung der Röhrpe, in der sich die Angeklagte bei Vergehung der Daten befindet. Die Strafe gilt bis auf 1 Woche zurück. — Die der Röhrverteilung angeklagten Arbeiter Carl Friedrich Engelman aus Tiefensteine und Heinrich Strub aus Abach werden freigesprochen.

Der 33jährige Maurer Eduard Anton Fuchs aus Schönbrunn erhält im Juli v. J. in Teubn 10 M. zu einem in Dresden

zu verbindenden Entlast. Er behält jedoch das Geld für sich.

Für die Unterstaltung wird das Gericht 20 M. Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis ans.

Der 21 Jahre alte Schneider Johannes Schuster, der 17jährige Arbeitsbedienstete Carl Curt Hombold und der 18 Jahre alte Arbeiter Carl Curt Ewers haben sich zu gleicher Zeit zu verantworten. Alle drei waren gemeinsam in einer Fabrik- u. Z. Fabrik beschäftigt.

Die 37 Jahre alte, von ihrem Mann trennen lebende Wirthschafterin Hedwig Auguste Minna Wege erhält eine Strafe von 100 M. für Verleumdung der Nachbarn.

Das 25 Jahre alte Dienstmädchen Ida Clara Beyer aus Ritterau eignete sich von einer Freunde ein Jodet im Wert von 21 M. und kostspielig ihren Studentenring um 41,15 M. Weißschiff, indem sie sich als zahlungsfähig geltend setzte. Das Urteil lautet auf 3 Wochen 3 Tage Gefängnis unter Anwendung der Röhrpe, in der sich die Angeklagte bei Vergehung der Daten befindet. Die Strafe gilt bis auf 1 Woche zurück. — Die der Röhrverteilung angeklagten Arbeiter Carl Friedrich Engelman aus Tiefensteine und Heinrich Strub aus Abach werden freigesprochen.

Der 33jährige Maurer Eduard Anton Fuchs aus Schönbrunn erhält im Juli v. J. in Teubn 10 M. zu einem in Dresden

zu verbindenden Entlast. Er behält jedoch das Geld für sich.

Für die Unterstaltung wird das Gericht 20 M. Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis ans.

Der 21 Jahre alte Schneider Johannes Schuster, der 17jährige Arbeitsbedienstete Carl Curt Hombold und der 18 Jahre alte Arbeiter Carl Curt Ewers haben sich zu gleicher Zeit zu verantworten. Alle drei waren gemeinsam in einer Fabrik- u. Z. Fabrik beschäftigt.

Die 37 Jahre alte, von ihrem Mann trennen lebende Wirthschafterin Hedwig Auguste Minna Wege erhält eine Strafe von 100 M. für Verleumdung der Nachbarn.

Das 25 Jahre alte Dienstmädchen Ida Clara Beyer aus Ritterau eignete sich von einer Freunde ein Jodet im Wert von 21 M. und kostspielig ihren Studentenring um 41,15 M. Weißschiff, indem sie sich als zahlungsfähig geltend setzte. Das Urteil lautet auf 3 Wochen 3 Tage Gefängnis unter Anwendung der Röhrpe, in der sich die Angeklagte bei Vergehung der Daten befindet. Die Strafe gilt bis auf 1 Woche zurück. — Die der R

1½ Jahren 67 resp. 70, 2. steigende 64—66 resp. 67—69. (Bei Schweinen verbleben ist die Lebendgewichtsreihe unter Berücksichtigung von 10—25 kg.) Tasse für 1 Schwein, die Schlagsgewichtsreihe ohne Sämengehalt.)

Siegschiff nachrichten. Dampf. **Von der "Siegesschiff"** hat am 7. Jan. die Reise nach New York fortgesetzt. Dampf. **Trooper**, Dampf. **"Poemico"** ist am 7. Jan. Dauer passirt. Dampf. **Von der "Uta"** ist am 7. Jan. in Philadelphia angekommen. Dampf. **Von der "Sparta"** ist am 7. da. von Portland nach Boston abgegangen. Dampf. **Von der "Balena"** ist am 7. da. von St. Thomas via Havre nach Hamburg abgegangen. Dampf. **Von der "Utriusque"** ist am 7. Jan. in Antwerpen angekommen. Dampf. **Von der "Athen"** ist am 8. da. zu Cuxhaven eingetroffen. Dampf. **Von der "Spania"** ist am 7. Jan. von Santos weitergegangen. Dampf. **Von der "Cristiana"** ist am 6. da. von Santos weitergegangen. Dampf. **Von der "Selas"** ist am 7. da. von Tuncundan weitergegangen. Dampf. **Von der "Narciso"** ist am 3. da. in San Francisco angelangt. Dampf. **Sudamerik.** Dampf.: **"Corrientes"** trat am 8. Jan. zu Cuxhaven ein; **"Argentina"** ging am 8. Jan. von Cuxhaven ein und ging aufwärts. Dampf. **Von der "Dobro"** traf am 8. da. in Hamburg ein. Dampf. **Apolo Wiedermann** ist am 7. Jan. in Mexico eingetroffen. Dampf. **Von der "Dobro"** ist am 7. Jan. in Los Palmas eingetroffen. Dampf. **Von der "Stambul"** passirte am 7. da. Cuxhaven. Dampf. **Neusiedl**: **"Gouvernement"** ist am 7. Jan. von Rosamunda abgegangen; **"Kronstadt"** ist am 7. da. von Rotterdam abgegangen; **"Bundestadt"** ist am 7. da. von Neapel abgegangen. Brem. **Schnell.** **"Kaiser Wilhelm der Große"** ist am 7. Jan. nach New York in See gegangen. Brem. **Von der "Nordmeer"** ist am 7. da. von Corfu abgegangen. Brem. **Rheinwald.** **"Prinz Heinrich"** ist am 6. Jan. in Kapstadt angekommen. Brem. **Von der "Arno"** ist am 7. Jan. in Hongkong angekommen; **"Sachsen"** ist am 7. da. von Senna abgekommen.

Für unsere Hausfrauen. Was sollen wir morgen? Eine höhere Auflösung: Reissuppe, Ragout von Kalbskopf, frische Schweinesteaks mit Sellerieknödeln, Röderbacken. — Für einfache: Kalbsgravy mit Gräserncreme und Salzkartoffeln.

Schleißfischudding. Von 3 kg. irgendwie gereinigt, aus Hau und Gedärn abgeschnittenem Schleiß wird der dritte Theil in Wasser mit etwas Butter und Salz gut gebrüht, um Kartoffeln auf ein Sieb gelegt und mit dem rohen Fleischwurst zusammen rechte Form gehabt, 2—3 geschält, in Milch gewiegt und gut ausgegossene Semmelteig man dazu. Nun riebt man 1. Ag. Butter in Sahne, lässt nach und nach 2 ganze Eier und 3 Eigelbe, den Koch 2 Zoffel Käse oder saure Sahne, Salz, Muskatnuss und 2 Eßlöffel geriebener Petersilie hinzufügt, lässt das zu kleinen Klauen gelegenes Eisenteil über 6 Gelbterteln drin, füllt den Udding in eine mit Butter behandelte und mit Semmelteig ausgekleidete Form und lässt ihn 1½ Stunden im Wasserbad.

Olivet. Das heile Oliventöl kommt aus Südfrankreich, der Umgebung von Sennia und Nizza, es muss blauviolett aussehen, ganz klar, fast zertrümmert und mild schmecken. Nur zu oft wird es mit Olivenöl verwechselt, diese Fälschung entdeckt man, wenn man eine von Hölzern gefüllte Flasche schüttet. Bei reinem Oliventöl ist die Oberfläche glatt, bei gefälschtem jetzt sie bloß. Reines Oliventöl gerinnt in der Kälte vollständig, gefälschtes nur zum Theil.

Rothwein-Schlummerpunsch-Essenz in bekannter wohlbekannter Qualität empfehlen 1/2 fl. M. 250 und 1/2 fl. M. 1.20. **Schilling & Körner, Dresden-A., Gr. Brüderstraße 16.** Ein Theil dieser Essenz, mit zwei Theilen frischen Wassers gemischt, gibt einen vorzüglichen Punsch.

Reiner ital. **Rothwein**, Preisdfl. Al. nur 65 Pf. (12 als 12 gerechnet). Erhältlich bei **Karl Bahmann**, Wallenhausenstr. 9 (neu).

Vermischtes.
** Zum Duell in Dena. Die Reiche des im Bistolenduell erstickten Landesherrn dem Held wurde von der Leichenhalle des Friedhofes unter den Klängen von Trauermusik nach dem Bahnsteig überführt, um in Sangerhause beerdigt zu werden. Der Statthalter des Universitäts, der Proktor mit der goldenen Amtskette an der Spitze des Lebenschirms, die Studentenschaft mit umflochtenen Rahmen begleiteten den Zug. Auch der Major, der Adjutant, ein Hauptmann und ein Leutnant vom Battalion, dem der Begrenzt Held's, Deutmann Thieme, angeboten, schworen im Zug. Nachdrücklich wird bekannt, daß seitens des Ehrengurts des P. G. alle Anstrengungen gemacht worden sind, um die Angelegenheit durch Sessel zum Ausdruck zu bringen. An dem Widerstand der geprägten Seite ist das gescheitert.

** Vor der dritten Stolkmutter des Landgerichts in Stettin hatte sich der 63 Jahre alte ehemalige Baurat Rudolf Steinbücker aus Eggen bei Torgelow in Pommern zu verantworten, weil er als ein zur Aufnahme öffentlicher Urkunden befähigter Beamter innerhalb seiner Zuständigkeit eine für das Gericht erhebliche Täuschung falsch beurteilt haben soll. (Begegeben nach § 348 Absatz 1 des Strafreichbuchs.) Der Angeklagte büßt jetzt eine Strafe von 2½ Jahren ab, die er vom Stettiner Schwurgericht im Juni 1900 wegen Unterstötzung von Kirchengeldern erlitten hatte. Jetzt standen 11 Fälle von Urkundensicherungen und Noturkundungen zur Anklage. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen eines jeden Falles zu 2 Monaten Gefängnis und dementsprechend unter Abzug der 2½ Jahre wegen Unterstötzung zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren und 6 Monaten Gefängnis.

** Bad Nauheim. Das Koninkly-Stift, von der Göttin des verstorbenen Augustus Konig als monumentales, mit prächtlicher Plastiken; ausgestattetes Sonatatorium vor einigen Jahren errichtet und der Stadt geschenkt, wurde in der jetzigen Winterzeit monatlich von etwa 600 Hauspatienten, darunter vielen Ausländern, besucht. Über 1000 Besucher pro Woche und täglicher Behandlung werden in dem mit behaglichem Komfort ausgestatteten Badhaus, einem Nebenbau des Stiftes, sämmtliche Bäder der Sommerhalter (Sprudel, Sprudelkuren, Thermal-Bäder) direkt von den drei Nauheimer Quellen gegeben; ebenso auch Saal-, Moor- und Fangbäder! Wer lediglich die Bäder benutzt, findet auch in den zur Winterzeit eingerichteten zahlreichen Hotels und Logierhäusern Unterkunft und Verpflegung.

** Über den Wiener Spionageprozeß Corina, der mit der bereits erwähnten Verurtheilung des Angeklagten endete, sind folgende Einzelheiten zu berichten: Corina war Wirkungszeitpunkt und steht im Alter von 47 Jahren. Er genoss den Ruf, ein besonders begabter, geistiger Offizier zu sein. Er war beschuldigt, in den Jahren 1896 bis 1899 die Kriegsmacht und die militärische Verteidigung Österreich-Ungarns beauftragt und gegenstande ausgefuchthabt und insbesondere an Frankreich, zum Theil auch an Russland vertrauen zu haben. Der Berath betrifft: 1. Die Konzentrierung und Versammlung der Armeen an der Grenze für einen bestimmten Kriegsfall. 2. Die Feststellungen, Befestigungsanlagen, sowie die strategisch wichtigen Punkte in einem Grenzlande, die Armierung und Bevölkerung des erfeierten. 3. Die Pferdeausbringung und Ausstellung von Artillerie. 4. Die Orte der bataille. Aus dem Berath des Angeklagten ist hervorzuheben: Der Präsident befreit die Ehe Corina's und nennt seine Frau eine Verlobten. Ihr ehrbarer Gatte, Graf Nagybeli, der österreichischer Staatsrat-Oberst war, habe sie ernsthaft, weil die Frau 300 Gulden durchbrachte. v. Corina: Ich habe nach dem Motto des Selbstmordes nicht geforscht. Corina giebt zu, daß er wiederholt in Paris war und dort mit einem Henri Walter verkehrt hat, für den er aber nur militär-diplomatische Arbeiten geleistet habe. Daß es sich um Spionage handle, habe er nicht gewußt und gebe es auch nicht zu, da das, was er schrieb, in jedem Falle zu lesen sei. Der Präsident weist auf die Geständnisse hin, die der Angeklagte in der Untersuchung gemacht hat. Angell: Ich habe ja davon gehört; ich habe mich umbringen wollen. Wenn der Präsident meine Gewissensbisse nicht geforscht hätte... Als ich in Frankfurt weilte, kaupte ich einen Revolver und wollte mich erschießen. Beim zweiten Tage irrte ich im Walde umher. Dann hatte sich meine Stimmung gewandelt. Ich habe sogar ein Hund gelegt. Kali: Sie hatten ja für Ihre Handlungswelt ein zwangendes Motiv: Sie lieben die höchste Art und waren in eine verschwenderische Frau verliebt. Dazu kommt noch — wie aus Langenau's Aussagen hervorgeht — daß Ihre Frau wahrscheinlich Ihre Mitarbeiterin war. — Der Angeklagte giebt darauf keine Antwort. Präs.: Man hat bei Ihnen Karren gefunden, die Einschätzungen von Ihrer Hand tragen. Der militärische Sachverständige kennt diese Einschätzungen. Antworten auf Sie gestellte Fragen. Angell: Ich habe nur Bücher benutzt, die allgemein zugänglich sind. Damit schloß das Generalverhör des Angeklagten, es begann das Zeugenvorhören. Die Gattin v. Corina wird vorgezogen. Sie ist 35 Jahre alt und kauft von drei Kindern aus erster Ehe. Präs.: Welches Sie von ihrem Recht, sich der Auslage zu entzögeln, Gebrauch machen? Frau v. Corina: Ich will nicht als Frau, sondern als Mensch für einen Menschen auslegen, den ich für unschuldig halte. Präs.: Ich rate Ihnen, vorsichtig zu sein. Sie sind bis an die Grenze der Verleitung eines Heuges zur falschen Auslage gegangen. Das Präs. ist voll. Ein Trostlos genug, und Sie werden dieses Haus nicht mehr verlassen. Frau v. Corina (energisch): Ich werde mich vorliebnehmen Siehe nächste Seite.

Dresdner Bank.

Dresden. Berlin. Hamburg. Bremen. London. Nürnberg. Fürth. Hannover. Bückeburg. Detmold. Mainz. Chemnitz. Zwickau. S. Versicherungs-Abtheilung.

Unser Prämienarif f. Ausloosungsversicherungen, umfassend die im Februar er. zur Verloosung gelangenden versicherungsfähigen Wertpapiere, ist heute erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch zugestellt.

Dresdner Bank.

Bassenge & Fritzsche,

Bankgeschäft,

Dresden.
Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.

Töchterpensionat

von
S. Römer,
Bindelmannstraße 6 (Villa), am Hauptbahnhof.

Damen und junge Mädchen können sich jederzeit an folgenden Vorträgen beteiligen:

1. **Kunstgeschichte:** Herr Dr. phil. **Sponsel** (vom Kgl. Kunstmuseum), Montags und Donnerstags 4—5 Uhr.
2. **Litteraturgeschichte:** Herr Prof. Dr. **Rachet**, Dienstags und Freitags 9—10 Uhr.
3. **Weltgeschichte (19. Jahrh.):** Herr Dr. phil. **Rosenhagen**, Dienstags 5—6 Uhr.
4. **Länder- und Völkerkunde (Europa):** Herr Handelschuldozent **Kittkowitz**, Mittwochs 1½—2½ Uhr.
5. **Englische Litteratur:** Miss **Trall Straith**, Dienstags 1½—2½ Uhr.
6. **Musikgedichte u. Mythologie:** Tel. **J. H. Schlender** u. Tel. **E. Schlender**, Dienstags u. Freitags 10—11 Uhr.
7. **Transsilvanische Litteratur (19. Jahrh.):** Herr Prof. **Mouthon**, Freitags 1½—2½ Uhr.

Junge Mädchen können auch am Chorgesang, Mal- u. Turnunterricht teilnehmen. Prospekte und Anmeldungen jederzeit. Sprechzeit der Vorsteherin 3—4 Uhr täglich außer Sonnabends.

"Ledra", ges. gesch. neuester Fußboden- u. Treppen-Beleg.
Im v. 1 M. an. ist ein d. Vinyleum g. abtl. Preis. Ledra ist sehr billig, sehr prakt. dabei u. recht schön. Aussehen, auf 12 fl. hergestellt. f. Fußböden, Teppiche, Treppenbeleg, Bänke etc. Die Ledra ist in jed. Farbe. Muster u. Preis bis zur Größe v. 5x12 fl. hergestellt u. zusammengefügt verlanden werden. Die Musterausstellung von "Ledra" können Interessenten jederzeit bei, sowie Postamt v. Pröhl, u. Referenzen sol. erhalten bei **L. Schmidt & Sohn**, Dresden, Holzmarkt 64, n. Fürstentor.

Gelehrte und Anmeldungen jederzeit. Sprechzeit der Vorsteherin 3—4 Uhr täglich außer Sonnabends.

Best. gründlich **Dr. C. Denhardt**, Sprachkunst, Dresden-Volkmars.

Ball.

Landwirtschaftliche Gener.-Versicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen zu Dresden.

Geschäftsstätte im Jahre 1901.

Zugang: 12.028 Polcen mit Versicherungssumme M. 101.920.000.— Versicherungsbestand nach Abzug der erloschenen und vereinerten Versicherungen

Brümm. und Gehörs. Einnahme, Schilbergewinn 678.840.351.—

Niederungsvermögen 1.050.248.07

Niederungsvermögen abzüglich des von den Rückversicherungen abgenommenen Anteils 340.145.02

Schädlingsüberwachung und Sonderbeiträge 256.988.03

Brümm.-Reserve 207.621.18

Haupt- und Spezialreservenfonds nach Zuweisung des Nebenbeitrages 422.688.85

Gesamtrevenümen (Reservefonds und Brümm.-Reserve) 1.464.831.59

Seit Belebten der Anstalt geleitete Schädenvergütungen 1.887.520.41

Seit 1888 bezahlte Schädenvergütungen 8.076.982.—

Seit 1888 der jährliche Brümmenzahlung gewährte Freibare 846.920.70

Seit 1888 bewilligte Dividenden 940.200.—

Für das Jahr 1901 ist den Versicherten wiederum eine Dividende von 15 % in Aussicht zu stellen.

Zur Aufnahme von Mobilien- und Waarenversicherungen, auch in der Stadt, empfehlen sich: **Die Geschäftsbüro, Büttelstraße 31, und die Vertreter.**

Yorfidit! **Trützsch.** Natürlich, garantiert rein, mit 14 gold. Medaillen preisgekrönt

Citronensaft

erhalten Sie in Dresden nur bei Herrn **K. Bahmann**, Wallenhausenstr. 9, und **C. Schneider jun.**, Wilhelmsdorferstraße 19, in fl. zu 60 Pf. 1.10. 2.10 und 3.10 M. Nur echt mit Blombe H. T. Brodeli, nebst Kurplan und Beschreibung vieler Geheilten von **Gicht, Rheuma, Zeitkrankheit, Magen-, Hals- u. Blasenleiden** gratis u. franko nur durch **H. Trützsch, Berlin, Bogenstr. 37**, oder in Postkisten nach auswärts zu 8.00 u. 6 M. fr. t. l.

Dresdner zahnärztl. Institut

(im Crefelder Sammet- und Seidenhaus) **Pragerstraße 28, 2.**

Als halbsteinen, reinlichsten und dauerth. Zahnteile s. Art

empfohlen.

Stein-Aluminium-Gebisse System Dr. Hameyer,

die sich seit Jahren vorzüglich bewährt haben, **Kautschuk-**

gebisse von 2 M. an, Schmerloses Zahnsieben in Be-

färbung, Plomben etc. Unbemittelte Zahnen nur die Aus-

lagen, Schöne Behandlung.

Zahnarzt Dr. chir. dent. Hameyer.

Dresdner

Zahnärztliche Klinik.

Sprech. 9—5. 9 Struvestr. 9. Sonnt. 10—12.

Zahnschleife Zahnoberationen in allgemeiner u. örtl. Betäubung. Unmittelbar täglich von 9—10.12—1.5—6 kostenfrei. **Wunde!** Röntgen. **Plomben etc.** Unbemittelte Zahnen nur die Auslagen. Schöne Behandlung.

Dr. med. Dr. dent. Hendrich.

Empfehlung

sprungfähige Bullen,

sowie hochtragende Kühe

und Kalben

in über beliebigen Anzahl, weil beständig Transportmöglichkeit.

A. Arons, Weener (Ostfriesland).

Handlung

Steinhude

Steinhude

Steinhude

Steinhude

Steinhude

Steinhude

Steinhude

Offene Stellen.

Passende Stelle
findet jed. Mädchen sofort in
Huhn's Bureau,
geöffnet täglich von 3-6 Uhr
Dr. A. Grunaustraße 29, 1.
Dr. R. Marcksstraße 14, Büro 1.

Per sofort
läng. Hausburde gefücht.
Og. Berger, Wildwurstestr. 42.

Sache für mein Kolonialwaren-Geschäft einen jüngeren

Commis.

Og. unter Z. 301 Exped. d. Bl.

Chirurg. Brauche.

Platz- und Provinz-
vertreter, mit Brauche be-
famnt, bei Apotheken in Dresden
eingeführt, sucht Berliner Export-
haus. Og. u. J. K. 9620 an
Rudolf Mosse, Berlin SW.

Gute besseres Mädchen aus
Gute Familie mit guter Schul-
bildung weigst 2 Kinder von 8 u.
10 Jahren in den Schularbeiten
ausreichend und sich im Geschäft
anständig machen mögl. wird zum
Lehrer ob auch später gefücht.
Kommun. Anschlag. Oefft mit
Zensurabstiften und Gehalts-
abgaben mit M. O. 100 an
die Mittauer Königs Zeitung in
Dresden erbeten.

Slavierspieler**Geiger**

gefücht sofort für allgemeinläufige
Zugmunt (bis Dienst noch 1 Tag-
lich). Nur nüchtern und zuver-
lässige Spieler wollen sich baldigst
melden. **Gasthof Baumwiese**
bei Radebeul.

1. Schuhmacher als Leinwandmacher
1. junger Arbeitgeber
A. Hennebele,
Mr. Blaumühlestraße 23.

kleiner selbst. Det. Wirthshaf-
te, sowie 1 ruht. Verwalter
auf Mittag, bei Halle gefücht d.
Landes Beamtenhaus Barzen,
Schrotstraße 4.

1. Mädchen für leichte Arbeit für
det. Mr. Neumann Uhländt 3.

Ein gewandter

Dreher

für Metall und Eisen
für Modell- und Maschinen-
arbeiter für sofort gefücht.
Angebote mit Lohn-An-
trächen an

Hugo Lehmann,
Meissen, Elbgasse.

Konditorlehrling

findet zu Dresden unter günstigen
Bedingungen Unterkommen bei
Carl Wolf, Niesa.

In Leipzig kennen sich junge

Rechtsanwälte

der schweren Rechtsanwälte
ein überzeugender Anwalt.
Viele Berater, viele
Wirthshäuserinnen,
Schulen, Preissel u. Ober-
richter. 1. gute Stellen get. d.
F. Procksch, Römerstraße 17.

Lehrling

mit guter Schul-
bildung suchen für
Ostern 1902

Königl. und Groß-
Hoflehrerinnen

Gebr. Eberstein,
Magazin f. Haas-,
Tafel-, Küchen-,
Stall- und Garten-
Geräte.

Ein älteres Hausmädchen,
welches etwas Kochen kann,
per 15. Januar ob. 1. Februar
gefücht. Og. unter D. M. 660
erb. an Haasestein u. Vogler,
Dresden.

Eine flotte, selbstständige

Bücherarbeiterin,

welche geklammert, garniert kann,

in einem größeren Ort Sachsen

in angenehme Stellung gefücht.

Efferten an A. Seidel, Aue,

Schwarzenbergerstr. 35, 1.

Eine flotte, selbstständige

Bücherarbeiterin,

welche geklammert, garniert kann,

in einem größeren Ort Sachsen

in angenehme Stellung gefücht.

Efferten an A. Seidel, Aue,

Schwarzenbergerstr. 35, 1.

Eine flotte, selbstständige

Bücherarbeiterin,

welche geklammert, garniert kann,

in einem größeren Ort Sachsen

in angenehme Stellung gefücht.

Efferten an A. Seidel, Aue,

Schwarzenbergerstr. 35, 1.

Eine flotte, selbstständige

Bücherarbeiterin,

welche geklammert, garniert kann,

in einem größeren Ort Sachsen

in angenehme Stellung gefücht.

Efferten an A. Seidel, Aue,

Schwarzenbergerstr. 35, 1.

Eine flotte, selbstständige

Bücherarbeiterin,

welche geklammert, garniert kann,

in einem größeren Ort Sachsen

in angenehme Stellung gefücht.

Efferten an A. Seidel, Aue,

Schwarzenbergerstr. 35, 1.

Eine flotte, selbstständige

Bücherarbeiterin,

welche geklammert, garniert kann,

in einem größeren Ort Sachsen

in angenehme Stellung gefücht.

Efferten an A. Seidel, Aue,

Schwarzenbergerstr. 35, 1.

Eine flotte, selbstständige

Bücherarbeiterin,

welche geklammert, garniert kann,

in einem größeren Ort Sachsen

in angenehme Stellung gefücht.

Efferten an A. Seidel, Aue,

Schwarzenbergerstr. 35, 1.

Eine flotte, selbstständige

Bücherarbeiterin,

welche geklammert, garniert kann,

in einem größeren Ort Sachsen

in angenehme Stellung gefücht.

Efferten an A. Seidel, Aue,

Schwarzenbergerstr. 35, 1.

Eine flotte, selbstständige

Bücherarbeiterin,

welche geklammert, garniert kann,

in einem größeren Ort Sachsen

in angenehme Stellung gefücht.

Efferten an A. Seidel, Aue,

Schwarzenbergerstr. 35, 1.

Eine flotte, selbstständige

Bücherarbeiterin,

welche geklammert, garniert kann,

in einem größeren Ort Sachsen

in angenehme Stellung gefücht.

Efferten an A. Seidel, Aue,

Schwarzenbergerstr. 35, 1.

Eine flotte, selbstständige

Bücherarbeiterin,

welche geklammert, garniert kann,

in einem größeren Ort Sachsen

in angenehme Stellung gefücht.

Efferten an A. Seidel, Aue,

Schwarzenbergerstr. 35, 1.

Eine flotte, selbstständige

Bücherarbeiterin,

welche geklammert, garniert kann,

in einem größeren Ort Sachsen

in angenehme Stellung gefücht.

Efferten an A. Seidel, Aue,

Schwarzenbergerstr. 35, 1.

Eine flotte, selbstständige

Bücherarbeiterin,

welche geklammert, garniert kann,

in einem größeren Ort Sachsen

in angenehme Stellung gefücht.

Efferten an A. Seidel, Aue,

Schwarzenbergerstr. 35, 1.

Eine flotte, selbstständige

Bücherarbeiterin,

welche geklammert, garniert kann,

in einem größeren Ort Sachsen

in angenehme Stellung gefücht.

Efferten an A. Seidel, Aue,

Schwarzenbergerstr. 35, 1.

Eine flotte, selbstständige

Bücherarbeiterin,

welche geklammert, garniert kann,

in einem größeren Ort Sachsen

in angenehme Stellung gefücht.

Efferten an A. Seidel, Aue,

Schwarzenbergerstr. 35, 1.

Eine flotte, selbstständige

Bücherarbeiterin,

welche geklammert, garniert kann,

in einem größeren Ort Sachsen

in angenehme Stellung gefücht.

Efferten an A. Seidel, Aue,

Schwarzenbergerstr. 35, 1.

Eine flotte, selbstständige

Bücherarbeiterin,

welche geklammert, garniert kann,

in einem größeren Ort Sachsen

in angenehme Stellung gefücht.

Efferten an A. Seidel, Aue,

Schwarzenbergerstr. 35, 1.

Eine flotte, selbstständige

Bücherarbeiterin,

welche geklammert, garniert kann,

in einem größeren Ort Sachsen

in angenehme Stellung gefücht.

Efferten an A. Seidel, Aue,

Schwarzenbergerstr. 35, 1.

Eine flotte, selbstständige

Bücherarbeiterin,

welche geklammert, garniert kann,

in einem größeren Ort Sachsen

in angenehme Stellung gefücht.

Stellen-Gesuche.

1 verheir. Oberschweizer,

im Besitz vorzügl. Bezug, kostet 1. März ab 1. April Stelle zu jed. Wicht. W. Offizier, mögl. Briefe senden u. **Z. 10** postag. Gehaltschein t. C.

Modes.

Gefügte Bupard, 1. Joh. Stell. Näh. Strickerei 20.4. d. Regel. **C. 6.** lieber. Waffe m. Wirk. umgangsreich. an Gesellschaften. W. Off. u. L. 19 post. Bildniss.

Verkäuferin,

4 Jahre in Kolonialo.-Geschäft thätig, mit gut. Bezug, nicht bis 1. März 1902 andere Stellung. W. Off. an **Aug. Querner**, Mädchensalter in Böhmen bei Birno erbeten.

In keiner Familie wird für die 19-jährige Tochter eines Gelehrten Stelle als

Gesellschafterin und Stütze

gefucht. Dieselbe hat 3 Jahre am Verw. Konsernat. Kästner u. Gelang studiert, ist in allen fein. Handarbeiten erhaben, hett. Temp. und Nebenwürdig. W. Off. u. **H. K. 33** hauptpost. Leipzig.

Schweizer und Lehrbüchsen empfiehlt sofort
Filze Bureau, Inhaber C. Kleinpaul, jetzt Komödienstraße 1. 2. Ecke Frauenkirche, Telefon 4317, Amt 1.

Berwalters-Stellegesuch.

Ein gutempfohl. 19jähriger Landwirthssohn mit höherer Schulbildung, bereits 2 J. in Stellung, nicht 1. April d. J. auf mittlerem Güte als alleinig. Beamter unter Leitung des Prinzipals passende Stellung, mögl. mit Familienanschluss. Werke Off. unter **B. D. 19** postag. Offiz. erhben.

Verwaltungsstelle gesucht!

Junger Landwirth, 23 J. alt, sucht, gefügt auf gute Beziehungen, Stellung als Verwalter für sofort oder 1. Februar. Gediener. Militär. Gel. Off. erb. an Richard Ullig, Schönbrunn Nr. 43 bei Wolkensie. **Besseres, ausständiges Fräulein,**

welch. im Weihrahen bewandt, sucht Stellung als Stubenmädchen bei best. Herkunft. Werke Off. vitt. man unter **B. H. 100** postag. Glauchau i. S. zu senden.

Fräulein, junger, außerl. Kaufmann, welcher täglich Rundschau beobachtet, sucht die Vertretung einer eingeführten

Neuer Berücksichtigung,

edent. auch Hagelversich. für Haushalte und Umgegend zu übernehmen. Off. erhben. unter **C. 26** postag. Hainichen.

Selbstständiger, junger Monteur

reiferter Mechaniker, in Stahl- u. Schwachstrom-Anlagen bewandert, sucht, gefügt auf gute Beziehungen, sofort oder später Stellung. Gel. Offiz. unter **R. 284** Exped. d. Bl. erhben.

Ziegelmeister,

tüchtig im Fach, mit langjähr. Erfahrung, in der Fabrikat. von Verbund-, Radial-, Dach- und Decksteinen vertraut, im Verlauf tüchtig, sowie alle vor kommenden schriftl. Arbeiten beherrschend, mit Primo-Zeugnissen, sucht sofort oder 1. März Stellung. Gel. Offiz. unter **R. 282** Exped. d. Bl. erhben.

Bautechniker

mit langjähr. Praxis, in allen Büroarbeiten vertraut, als Bauführer tüchtig gewesen, sucht per sofort Stellung. Gel. Offiz. unter **R. D. 980** Exped. d. Bl. erhben.

Junger Koch

mit Primo-Zeugn., in Hollische gelernt, in Frank. u. Schwäb. vertret., sucht per sofort Stelle, auch zur Ausbildung. Offiz. erh. **C. 1.**

4 Oberschweizer,

lang. Bezug, fortsetzungsfähig, suchen sofort. ob. sp. dauernd. Stellung. **40 Unterhansch.** n. Lehrbüchsen suchen. Et. **Filze, „Alverössen“**, Dresden. An d. August 8. St. Petersburg. Tel. I. 2110.

Geb. junger Mädchen.

im Schneid. Blatt. u. sonst. Geb. art. sucht best. Stell. auf Schule od. Mittergut in Meissner od. Döbelner Gegend, wo sich selb. haushaft in d. Küche ausbild. kann. Wirt. Off. **M. 20** Dresden, Voltam 12 erhben.

Modes.

Gefügte Bupard, 1. Joh. Stell. Näh. Strickerei 20.4. d. Regel. **C. 6.** lieber. Waffe m. Wirk. umgangsreich. an Gesellschaften. W. Off. u. L. 19 post. Bildniss.

Volontär.

Suche für meinen Sohn, 18 J. alt, welcher 2 Jahre in meinem kleinen Volontärswarengeschäft thätig ist. 1 Jahr die Handelschule besucht hat, zu seiner weit. Ausbildung. Stellung in e. betreutem Kolonialo.-Geschäft. Off. erhben. an **R. Schönfeld**, Meißen, Bischöflichestrasse.

Inspektor,

Vöge, Schirrmacher, 40 Gross. Mittel. u. Kl. Kleider. Antiken empf. für Landwirths. **Bur. Alverössen**, An der Arouettesstrasse 8, Dresden. St. Petersburg. Tel. I. 2110.

Gin best. Mädchen,

im Schneid. perfekt, im Kochen und häusl. Arbeiten bewandt, sucht Stellung als **Stubenmädchen** od. **Friseur** der **Gansbrau** bei best. Herkunft.

W. Off. u. **A. E. Nr. 70** postag. **Naunberg** niederg.

Kutscher,

Dienner, Haussdiener, Pferdeschule, Landwirthschafterinnen, **Hausmädchen** empfiehlt. Bureau Otto Luther, Dresden, Tödlerstrasse 15, part. Telefon 339, Amt 1.

Geldgesuche auf Hypotheken,

Wech. o. Schuldurkunde. Aufstige nimmt entgegen. **H. Köber**, Dresden, Reichsbahnstrasse 19.

30,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **B. T. 280** "Invalidenbank" Dresden.

Geldgesuche auf

100,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. V. 5088** an **Rudolf Mosse**, Altmarkt 15, I. erhben.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

30,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

12,000 Mark

auf 1. Hypoth. zu 1 1/4 Proz. aus Primitiv. sofort. auszahl. Offiz. erhben. unter **D. Z. 8690** erh. an **Rudolf Mosse**, Dresden.

Alerlei für die Frauewelt.

Eine Silvesterabend. (Schluß) Dann lief ich zurück, holte meinen Hut und Mantel, den ich an der Stelle, wo Sie mich gefunden, zurückgelassen, und bahnte einen Weg am Fluß hin. Holt, das stimmt nicht, fiel hier Wallenberg dem Erzähler in's Wort. „Ihr Hut und Mantel sind später gefunden worden.“ „Ganz recht,“ lächelte der Erzähler, „dies kleine Experiment, oder besser sagt: diese Täuschung verdanke ich meiner Braut; sie hatte, in der richtigen Erscheinung, doch der fehlende Hut und Mantel Verdaht erwartet können — diese beiden Gegenstände trog der großen Entfernung, an anderen Abend verschwiegener Weise wieder nach R. ins Weidengebüsch schaffen lassen. Wochten ließen ihren Brautigam immerhin für tot halten, dachte sie, wenn sie ihn nur lebend hätte. „So fehlt etwas“ erwiderte der Erzähler, „die beiden Gegenstände waren gewiß, ich hätte gewiß längst ein Lebenszeichen von mir gegeben.“ Mit diesen Worten reichte er Wallenberg, welcher sichtlich gerührt, dem Schluß seiner Geschichte gelangt, die Hand: „mögeln die kommenden, höchstens noch recht zahlreichen Silvesterabende Sie nun stets freudig stimmen! Mir ist es heute zum ersten Male nicht vergangen, das alte Jahr im Kreise meiner Familie zu beschließen; ich komme von einer Reise aus dem Gebirge, dort liegt der Schnee so hoch, daß der Wohlverlebt ebenfalls steht und die Bäume den Anklatsch verfehlten; ich war demnach gezwungen, hier zu bleiben und morgen die Reise fortzuführen. Aber ich bereue es nicht; diese letzte Stunde des Schieben des Jahres ist mir zu einer sehr angenehmen geworden, indem ich den Geistern der traurigen Vore, in der ich je gewesen — wiederneufand.“ Und nun, meine Herren, wandte er sich zu den Umstehenden, nehmen Sie die Gläser zur Hand, ich glaube, das Jahr ist um, wir wollen das neue mit einem würdigen Trunk begreifen!“ Alle ergossen die frisch gefüllten Gläser und erhoben sich. Die Glöden tönten vom nahen Thurm herüber, und in der Dunkelheit erhob es laut und fröhlich, am fröhlichsten aber aus des Wachtmeisters Munde:

Prost Neujahr!
Hierzu Wallner-Zum.

Erwachen.

Am Stützen zitterst Du nun unter Blau!
Und siebst der Zukunft dunkle Gewalten! —
Ich möch' andächtig meine Hände halten
Arom zum Gebet!
Du dirfst die lieben, blauen Augen Dein,
Vom Tagesbrausen mild, in meinem Schoße,
Wich aber kommt's wie eine reisengroße
Erhebung an! —
Ich warke über Deiner stillen Rost;
Es streift mein Blick weit über blaue Hügel,
Und mit der Schwert ungehemmtem Jüngel
Such' ich die Welt!
Mit jungen Heldenkraft bin ich erfüllt!
Ich sehe un' er Zukunft grüne Auen,
Ich sehe un' es bläues Morgen blauen
Bun' lichten Tag! —
Was schwiegt Du denn, wenn uns die Sonne
grüßt.
Komm, hebe Deine Augen auf zu sehen! —
Wir müssen uns' Sonnenenglück verstehen! —
Du zitterst noch? — — —

G. Trantner.

Deutsche Dresdner Nachrichten

Ergebnis
Beilage täglich
Gegründet 1856

No. 7 Freitag, den 10. Januar. 1902

Rosa Herbst.

Roman von O. Bach.

(Fortsetzung)

(Siegmar und Leonie)

„Leonie“ heißt der Schöpfer des padogen Gemäldes. Wo lebte er? Wie waren seine Beziehungen zu dem jungen Mädchen, das ihm wohl ablichtlich an die Stelle getreten, das ihn mehr und mehr wieder näher rückte und dem er doch mit einem ihm fremden gewordenen leidenschaftlichen Schnellzug entgegnete? Und eigentlich graute ihm wiederum davor, ihr gegenüberzutreten, da er ihr ja verbieten wollte, nach seiner Gattin und dadurch ihm von Neuem zu nähern.

„Es durfte nicht sein — um keinen Preis! Er war es Elie, er war es auch dem Blochen schuldig, damit es nicht von Neuem in den Strom der Leidenschaft unterlaufen könnte. Ja, Ihr war längst vorbei. Schon oft hatte er die Säle durchmessen, um immer wieder zu jenem Bild zurückzufahren, das ihn magnetisch anzog, vor dem er Rosa zu treten wolle. Anfangs hatte er die Begegnung gefürchtet — die aber dann mit brennendem Verlangen herbeigeführt. Warum? Sie kam nicht. Das Zulammentreffen mit Elie hatte wohl ihren Plan geändert, sie vielleicht umgestimmt und ausgelöhnt mit dem Gedanken, daß er für sie verloren war. „Sag' mir, immer wieder zurückblickend, verlich er endlich die Ausstellung. „Doch muß ich sie sprechen — um jeden Preis!“ murmelte er vor sich hin, während er sich in einen Raum stieß.

9. Kapitel.

Mit einem erlösenden Seufzer hatte Toni Bauer den Verliererinnen an jenem Nachmittage das Abschiedsgeschenk gegeben. Weder eigentlich die Stadtherrin der Frau Rittermeister sie gar so unangenehm berührte hatten, wußte sie sich nicht ganz genau zu erklären. Was summerte sie denn daß freudige Mädchens, von dem Bräutlein von Roter mit Bewunderung geliebten, Frau von Hellenberg bogigen mit einem nicht mißverstehenden, recht hämischen Lächeln gemeint hatte, daß die größte Anziehungskraft für die männlichen Gäste des Privatmitmachbüches bei der Baronin wohl eben jene junge Dame ausgeübt, die, wie sie gestern der Augenblick überzeugt, eine recht gute Bekannte von dem Herrn Alsfedorff war. Den Frau Toni ihr gestern bei der Mama vorgestellte.

Immerhin Horst hatte sich manche Beziehungen zu bürgerlichen, jungen, talentvollen Damen — warum auch nicht? Er war ein leidiger, liebenswürdiger und lebensfröhlicher Mensch, der gewiß überall mit offenen Armen empfangen wurde. Über kurz oder lang würde er wahrscheinlich auch sein einstiges Hungertiefenleben aufgeben, um sich einen eigenen Herd zu gründen.

Im Grunde genommen hatte Toni diejenigen Gedanken eigentlich noch nicht in Betracht gezogen. Mit dem Auge des Weibes hatte sie ihn nie angeguckt, ja fast vergessen, daß es eben ein junger und, wie sie soeben gehört, ein sehr hübscher Mann sei, mit dem sie so harmlos und innig verfehrt.

Für sie gab es ja überhaupt nur einen Mann auf Erden und das war ihr Gott. Sie fühlte sich in ihrem Herzen so gesetzt gegen jeden anderen Einfluss, daß sie in Horst niemals den Mann betrachtete, der einem Weibe gefährlich werden könnte. Warum also konnte sie diesen Gedanken an ihn und jenes Mädchen nicht los werden? Wederhalb bewußtigte es sie, daß er niemals von dieser, wie es den Anschein hatte, doch sehr interessanten Bekanntschaft gehrochen? Um eine süßliche Tändelei zu unterhalten, war er viel zu ernst und gewissenhaft veranlagt. Hätte er, dem sie und ihr Gott mit so rücksichtslosen Vertrümmern entgegengestanden, denn so wenig Freundschaft für sie, daß er ihnen nichts von dem erzählte, was sein Herz ausfüllte? Empfand er nicht das Bedürfnis, mit ihr, die ihm so viel Verständnis entgegenbrachte, über seine heiligsten Interessen zu sprechen, die doch den größten Einfluß auf sein Dasein ausübten? Warum zögerte er, ihr und ihrem Gatten das Mädchen zuzuführen, das er — wie die Hellenberg annahm — liebte und, keinen Grundblätzen nach zu schließen, alsdann auch zu seiner Gattin machen würde?

Soviel wie wördig der kurzen Zeit ihres Alleinleins hatte Toni noch nie an Horst gedacht, noch nie sein Bild so deutlich in aller Liebenswürdigkeit vor sich auftauchen sehen. Sie wollte sich gern mit den Begegnungen betrauben, doch Horst sich vielleicht mit Heimatgedanken trug und sie in seiner zukünftigen Frau eine liebe junge Freundin finden würde, wie sie in ihm einen Freund gefunden. Allein dagegen sträubte sich eine innere Stimme, denn unwillkürlich mußte sie mehr der verdächtigen Worte und des malitiösen Lächelns

erste, beste u. billigste Beerdigungs-Anstalten in Dresden u. Umgebung

Pietät

Eigene Sargfabrik und Magazine.
Trauerwaren-Magazin.
Man vergleiche die Tarife.

Besorgung aller
auf das
Beerdigungswesen
bezüglichen Angelegenheiten
hier
sowohl als auswärts
sowie Bestellung der
Heimbürgin
durch die Comptoirer

UND
HEIMKEHR

Die Rechnungen werden nur nach be-
hördlich eingerichtetem Tarif aufgestellt
und abgestempelt. Nicht abgestempelte
Rechnungen sind zurückzuweisen.

Am See 26 und Bautznerstrasse 37.

Telephon I. 157. Telegr.-Adr.: Pietät, Dresden. Telephon II. 688.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Tanz-Lehr-Institut

Beginn der 2 Kurse in Tanz und feinen gesellschaftlichen Umgangsformen für junge Kaufleute, Beamte etc.

„Stephanienhof“, Stephanienstrasse 4, den 13. Januar.

„Hotel grüne Tanne“, Königsbrückerstrasse 62, den 14. Januar.

Anmeldungen erbeten Försterstr. 44 oder Stephanienstr. 4.

Jos. Gleditsch.

vorm. Tänzer a. der
Kgl. Hofoper.

Solid gebaute, tollschöne

Pianinos,

Harmonium

Verkauf u.

Wieder, auch

a. Theilzahl,

dicker, billig

Schüre, Vor-

banecke. 18.

Ein Landauer

fast neu, 2 Halbschalen, sehr gut

erhalten, 1 Weißb., 2 Americanas,

3 Schlitten, ca. 50 Stück ein-

und zweckmäßige gebt Aufsicht-

geschrifte, Zugsplatte, 5 Gabrie-

legeschrifte, Schellenländer,

Glockenspiele. Reitkittel ver-

kaufst billig

Emil Ulbricht,

Röderstr. 85.

Klargespaltes Holz,

Raummetter 9 Metr. liefert bis

in den Gebäuden f. Dresden und

Borotz Emil Wachsmuth,

Merseburg.

Architekt,

27 Jahre alt, hochbegabtes
Neuherrsch, aus einer Familie,
beirathet jene gebildete, wohl-
erzogene, vermögende junge
Dame aus gutem Hause, die
ihm vorher die Möglichkeit
bietet, noch 6 Monate an der
Technik zu studieren, um dann
die Baumeisterprüfung abzu-

legen. Anträge unter „Der
neueste Weg“ postwendbar.

Wohl. Nur gegen Entgegen-

leistung. Unmöglich unterschreibt.

Rackow, Altmarkt 15.

Schreiben, Buchführ., Brief-

stil, Rechnen, Stenographie.

Kurse für Herren u. Damen.

Eintritt jederzeit.

Maschinenschreib., perf. Aus-

bildung, 10 Mt. 10 erl. Masch.

Auskunft und Briefwechsel fortwährend.

Patente

in allen Staaten, Gebrauchs-
muster u. billigt durch In-
genieur des Patentbuchs. Ges-
amt. erk. an die ständige Adr.:

Patent-Ingenieur hauptwoh-
lagernd Dresden-A.

Wer billig bauen will, kauft

Thüren u. Fenster

Einheitsöffn., Sandbür.,

gebunden, am billigsten

Rosenstrasse 18

bei B. Müller, im Hofe.

Telephon 4082.

Patente

marktfertig

Telephon 4082.

Joh. Hülsmann

Dresd. N. Maximiliansallee 1.

Ein Geldschrank,

Stahlbunt., ist bill. zu verkaufen

Edtau, Wilsdrufferstrasse 7.

Brüderstr. 6. Ausl. geg. 30 Pf.

Telephon 4082.

Weiche

Heizath. vern. At.

Städter, Schmiede.

Behandlung und Instandhaltung

derselben hier und auswärts.

Winterschnitt

durch geschulte Personal

in Normobst- und Bergärten.

Paul Hauber.

Baumschule

Tolkewitz-Dresden.

Ausführung von

Ober- u. Unterarten.

Katalog gratis u. franko.

der Frau von Hohenberg gebeten, als der begeisternden und vertheidigenden Worte des alten Fräuleins. Wie rhade wäre es um Dorst, wenn er einer Leidenschaft zum Opfer fiel, wenn er in die Schlinge einer Folterkette geriethe, die ihn nur unglücklich machen könne.

Aber neugierig hatten die beiden Beichterinnen sie nun gemacht; ein wenig wollte sie dem jungen Freund doch auf den Zahn fühlen, wenn er wieder kam. Wie lange aber auch die beiden Herren — sie erwartete auch Dorst zum Abendbrot — wegbleben?

Sie fühlte heute die Einsamkeit viel schwächer auf sich lasten als sonst. Mehr, als sie es sich einsetzen wollte, hielten auch die hingeworfenen Worte ihres Gatten schmerzlich auf sie eingewirkt. Es giebt eben eine Stunde, die verlebt und schmerzt. Wenn man sich auch mit einer traurigen Thatlache abmühten findet, wenn man die Vernunft zu Hilfe ruft, um sich damit genügen zu lassen — so ist es doch eine Härte und Grausamkeit, immer von Neuem darauf hinzuweinen und die kaum vernarbte Wunde wieder bluten zu lassen. Sie wußte ja am besten, was sie mangelt. Weßhalb mußte ihr Mann es bestreitet betonen und sie mit den falschen Worten, die er hente in Gegenwart Dorst's gesprochen, von Neuem verwunden?

D wie anders war es doch in der Ehe ihrer Schwester. Sie hätte zwar nicht um eine Welt mit ihr tauschen mögen, denn für sie gab es eben nur den einen, den Einzigsten — aber wenn sie Jeanne des zötzlichen Getoies der jungen Ehefrau war — wenn sie an das Glück dachte, welches der Sonnenter bewußt, das diese ihr mit beispiellosen Gesten — wenn sie sich die Erfüllung ausmalte, die die beiden jungen Herzen durch ihre leidenschaftliche Liebe genossen — da rote sich doch ein bittes Gefühl in ihr und brennende Schamrucht nach einem ähnlichen Glück raudete in ihr auf.

Hatte denn ein Mann das Recht, sich ein Weib ganz zu Ehren zu machen, ohne daß er es beißt liebt? War es nicht doch eine Art von Entwürdigung für eine Frau, sich einem Manne als Weib hinzugeben, ohne daß er die Liebe, glühende, verlangende Liebe entgegenbrachte?

In ihrer harmonischen, friedlichen Ehe waren nur in ganz vereinzelten Fällen die Fragen in ihr aufgetaucht. Ihr war eben nur ein beisehendes Auge von Glück zu erwarten! Aber —

Sie war wieder an dem Punkte angelangt, von dem sie ausgegangen. Bei ihrem Knechte war wohl das erste, schönste Lied der Liebe schon ausgesungen, als er sie kennte. Nur sie waren nur die Brotsamen übrig geblieben, die ihr gezaugen wußten, um den heißen Hunger zu stillen.

Recht melancholisch, in unszufrieden, wie sie es nie für möglich gehalten — sie ärgerte sich auch über Dorst viel zu sehr — troß sie die nothigen Vorbereitungen zum Abendbrot. Der Tisch war wie heut so läuber und elegant gedeckt, als erwarte man liebe Gäste; die Gastfreude erhielt das reich und geschmackvoll eingerichtete Speisezimmer; auf dem mit blauem weichen Linnen bedeckten Tisch stand die große, sonst ehrliche überneue Lampe und warf ihr helles Licht über die blonde Frau, die, mit einer feinen Handarbeit beschäftigt, von Zeit zu Zeit unruhig nach der großen Standuhr sah, die ihr sagte, wie spät es geworden, ohne daß ihr Gatte, ohne daß Dorst gekommen.

Eine unbestimmte Angst ließ ihr Herz starken schlagen. Ach Gott, wenn nur ihrem Hatten kein Unglück begegnet, wenn nur der Himmel sie nicht strafen wollte für die Unantbarkeit, die sie bewiesen, als sie mit dem Schuh gehabt, obwohl es sich ihr so unheimlich gezeigt. Endlich — die Nächte hatte ihnen mehrmals das hochdrohe Gesicht durch die Thür gestellt und gefragt, ob sie denn den Braten noch nicht aufzutragen könne — endlich nörte sie die Körnerdorfrichter öffnen. Mit einem leisen Seufzer der Eröfung blickte sie den beiden eben eintratenden Herren entgegen — aber hart erschreckt sah sie an Bauer zu, der bleich, mit einem tiefenroten Ausdruck in den schönen Augen, bat:

„Entschuldige, daß wir Dich warten ließen. Wir waren nicht wohl. Unter lieber Gott steht mir, noch in der freien Luft zu bleiben, dadurch ich es so spät geworden. Sieh, bitte, mir eine Tasse Thee. Da über, Kind, und unter junger Freund durst mich nicht nach mir richten. Ihr zwängt mich sonst dazu, and zu eten — und das würde mir schaden. Sieh mich nicht so erdrückt an, liebe Toni, tuhe es mild fort, indem er Ihre Hand in die seine nahm, „es geht bald vorüber — glaube mir.“

Recht schwermüdig ging die sonst durch lebhafte, anregende Gespräche gewohnte Abendstafel vorüber. So sehr fühlte auch Bauer Mühe, seiner Geliebten nicht zu zeigen, wie schwer die Begegnung auf ihm lastete, wie tief ha das Wiedersehen mit dem treulosen Bruder, mit der verächtlichen Jean gethemert — sie las es in seinen blauen, abgewandten Augen, in dem mattem Glanze seiner Augen, daß er nicht nur körperlich litt, sondern daß irgend etwas geschehen war, was seine Seele in Aufruhr gebracht.

Auch Dorst war durch die verschiedenen Eindrücke, die er an diesem Tage empfangan, außer Stande, von gleichzeitigen Dingen zu sprechen. Wie wunderbar der Aufstieg spielte! Der Maler jenes Bildes, welches ihn lehrte, daß Rosa Dorst ebenso wenig die Verlangenheit vergessen, wie er; der Bruder jenes Mannes, den er ebenso hoch verehrte, wie er ihn liebte; Toni Bauer; die Schwesterin Trotska, der eine so furchtbare Rolle in dem Drama gespielt, zu dem jenes Bild die Quertrüte bedeutete!

In welchem Verhältnis der Maler zu Bauer stand, hatte dieser ihm auf dem letzten Spazierenge angekündigt, den er gemacht, um seine Seele wieder zu erholen. Dann hatte er aber sofort bittend hinzugefügt: „Wollen Sie sich damit begnügen, Dorst. Sieben lange Jahre sind seit meiner letzten Begegnung mit meinem Bruder vergangen, aber Sie haben nicht genug, aus meiner Seele zu verbüßen, was er durch seine Treulosigkeit mit blutigen Lettern hineingebrannt hat. Die Vergangenheit heraußzubringen — siehe mich und mein gutes, edles Weib eben machen. Es gibt Dinge, die man verbüttet, keine Antwort geben. Arther, als es sonst in seiner Gewohnheit lag, brach er schwiegend auf, wenn man nicht darüber zu Grunde geben soll!“

Dorst konnte deshalb auf die Blüte Tonis, die ernst fragend auf seinem Antlitz blickten, keine Antwort geben. Früher, als es in seiner Gewohnheit lag, brach er auf und mit recht schwerem, bekümmertem Herzen trat er den Heimweg an, mit dem ohnmächtigen Bewußtsein, doch an dem vorher so lichten Lebenshimme der Freunde sich „Söhnen“ zusammenzogen, die er wohl mit Auftriebung seiner ganzen Kraft nicht zu vertreiben vermochte.

10. Kapitel.

In dem Atelier Leon's — oder vielmehr Bauer's, wie wir ihn jetzt wieder nennen müssen — befanden sich nur zwei Personen. Es war mit allen nur möglichen lärmischen Requisiten ausgestattet. Weiße leidende Stoffe bedekten die dunkel abgedunkelten Wände; Wäsch' aller Gattungen und Formen, schwere Gewebeabfälle alter Meister, funktuelle Bronzen standen auf Konsole und Tischen in den gesammelt besetzten Ecken, während der Mittelraum des Zimmers von kleinen und größeren Statuen, auf denen angefangene Bilder standen, eingenommen wurde. An der Längsseite des Ateliers befanden sich bequeme, mit schweren fürtischen Decken belegte Ruhebänke, vor denen kostbare Tische ausgebrettet lagen.

Augenblicklich war das Gemach nur von einer rothaarbenen Kuppel, die ein eigenthümliches Licht verbreitete, höchst erhabt. Sie bestrahlt eine lichte Madchengeist, deren Oberkörper von einem weißen, losen herabfallenden Tüchchen bedeckt war, das den zarten Hals und einen Theil der Brüste freiließ, während den unteren Theil des Körpers ein gelbes, kurzes Seldentuch in weiten Falten umgab. Banges, schweres, blondes Haar fiel in der Mitte gescheitert bis fast an die Taille herab, das sijche junge Gesicht und die sijche Brust leicht beschattend.

Gründet von der Sitzung hatte sie sich auf einen mit Purpurkamm überzogenen Stoff gefeuert, die blauen Augen fragend auf den Maler gerichtet, der mit der Palette in der Hand dicht vor ihr stand und das immer noch fröhne Gesicht ein wenig zu ihr niedergenahm. „Sie werden mir immer rätselhaft — und dadurch immer gefährlicher, kleine.“ begann er eindlich, indem er seine Blüte in heiterer Leidenschaft auf ihrer Schulter ruhen ließ. „Ich weiß, daß ich Ihnen nicht als Mittel zum Zweck betrachten. Und doch ist mir der Gedanke, daß ich Sie für immer an einen Kubieren, Bläßflügler verlieren soll, untraglich. Er — ein böses Lächeln zuckte um den bärigen Mund — erscheint mir als ein gefährlicher Mythe, obwohl Sie sich in dem Mann wogen, nur ihn zu lieben — was so ein junges Ding, wie Sie es sind, eben unter Liebe versteht. So wenig, wie ich mit Recht meine Hand nach Ihnen ausstrecken kann, ebenso wenig darf er es thun —“ er lachte höhnisch auf, „— denn keine Gattin hält ihn fest, wie mich die meinige festhält. Und dann, Rosa, haben Sie viel zu viel Geist, um dem Mann zu lieben — dauernd, wahr — nicht nur mit den Sinnen, sondern mit Ihrer Seele, mit dem Herzen, das trotz Ihrer Verirrung noch nicht in Ihnen wach geworden ist.“

Ein müder Blick streifte den Maler. Um die halbgeöffneten Lippen Rosas schwiebte ein herbes Lächeln, als sie sich aus ihrer nachlässigen Stellung ein wenig erhob und leise erwiderte: „Der Halt, meine ich, entbringt ebenso gut dem Herzen, wie die Liebe. Das und Liebe sind einander viel näher verbundet, als man glaubt. Und der Halt, der die Liebe entflammmt, ist ein tödliches, Geist und Körper vernichtendes Gift! Seit ich den Halt kennen gelernt habe, vermöge ich überhaupt nicht mehr zu lieben — auch Sie nicht, Meister — obwohl ich mich zu Ihnen mit einer mir selbst rätselhaften Empfindung hingezogen fühle. Ihre Nähe hypnotisiert mich! Ich muß Sie leben, Sie sprechen, mich Ihnen in gemilder Beziehung dienstbar machen, um mich ruhiger zu fühlen. Aber seht, wenn Sie frei wären und —“ sie sprang auf und warf das Haar mit einer wilden Bewegung über die Schultern — „— mich herausschicken — ich könnte Ihnen nicht angehören. Das Lied der Liebe ist für mich auf ewig ausgestorben. Ich habe nur noch einen Wunsch — mich an ihm zu rächen! Ich habe nur noch den Egoismus, sehr reich, sehr berühmt, sehr bewundert zu werden! Und ich will, ich muß, ich werde mein Ziel schon erreichen! So oder so!“ lehnte sie hochthämmig hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

Versteigerung Marschallstr. 34

Zontagabend den 11. d. M. Vorm. von 10 Uhr an gelangen zu jedem Preis zur Versteigerung:

4 Polstergarnituren,

1 Chaiselongues mit Decke, 16 neue 3-teilige Sofas, 1 Kussb. Buffet, reich gestochen, 10 Kussb. Tische, 10 Biedermeier- und Zopfhängele, Auszugs-, Steg- u. Salontische, 12 Wiener u. Biedermeier-Tische, 2 alte Kupfer-Bettstellen mit Federmatratze, eichte u. geschn. Kleiderhäuser, Bettlos, Nachenmöbel, Waschtische, Nachtkästen, 20 Gebet neue Federbetten, Teppiche, Betts., Tisch- und Leibwäsche.

Max Jaffé, Auctionator.



Gute Cylinder
1 1/2, 6 1/2, 9, 12 Mk., 6 1/2, 9 und 12 Mk.,
engl. u. franz.
15, 20, 24 Mk., 15 und 24 Mk.
Zum Pfau, Frauenstrasse 2.

Hobelsierung u. Verlegung zusammen als ein Los! für das Büroamt zu Dresden-Albertstadt sollen Dienstage den 21. d. M. 9 Uhr Vorm. öffentliche Verhandlungen werden. Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus. Verdingungsanschläge können gegen Erhaltung der Selbstkosten entnommen werden. Angebote mit eigener Unterschrift des Unternehmers sind in einem Briefumschlage mit der Anschrift des Betr. Posten verriegelt und vorzutragen bis zu obengenannten Zeitpunkte einzureichen. Aufzugsporto 25 Pfg. Die Auswahl der Bewerber bleibt vorbehalten.
Der Königl. Garnison-Baumeister II Dresden.

Lungen- kranke

n. Asthmaelidende

solltes nicht unversucht lassen,
Stansart Dr. med. Niessens' Buchenteerwein

sei sich anzusehen. Dieses neue medizinische Präparat übertrifft alle bisherigen Lungenspezialien aller Art anwendbar; Mittel, ohne deren nachsteze Wirkung zu bestehen. Schon nach kurzen Gebrauch des Buchenteerweins trifft eine bedeutende Besserung des Gesamtzustandes ein, der Husten und die Asthma-Kräfte werden allmäler, der Apfellänger und das allgemeine Wohlbefinden gehoben.

Preis pro Flasche 1.50 Mk.

Verkauf und Versand für Sachsen:

Salomon-Apotheke
Dresden-Altest, Neumarkt 8
Best.: Meissel 10., Cognac-Fluid
extrakt 8., reich Buchenteerextrakt 10.
Cognac 30., Madeira ad 150.

Glückliches Heim!

Guti. Def. Beamter von angenehmem Alter, t. ger. Alter, wünscht die Bekanntschaft eines ges. Fräulein, d. Wittwe zwey Gebr. Günther, Günther, erw. Werde. Off. u. F. M. 45 on Bernd. Richter's Ann.-Exped. Chemisch erbeten.

Harmonium,
sehr schön, gegen Kosten für 60 M.
zu verkaufen Preiser. 25. 1. Et.

Fernsprecher: Amt I, Nr. 201.

Weingrosshandlung und Weinstuben

Max: Kunath

Wallstrasse 8 (Portikus), a. d. Markthalle.

Dresden-Plauen: Rich. Selbmann, Kirchstr. 1, Ecke Rathausstr.

Arthur Matthaeus, Wasserstr. 1.

Dresden - Löbtau : Adler-Drogerie A. Schmidt, Reise-

witzerstrasse 31.

Dresden - Striesen: J. Hagedorn, Wittenbergerstrasse 23.

Dresden - Trachen: Wilhelm Boehning, Grossenhainerstrasse 11.

Badeberg: H. E. Hippel, Am Markt (Ecke Schlossstr.). Theodor Neumann, Güterbahnhofstrasse 1.

Pirna: Paul Dähne, Dohnastraße 10.

Dohna: Drogerie J. Hirsch.

Sebnitz: Emil Rottsch.

Lohmen: Wenzel Haase, i. Fa. C. A. Schöne.

Die zur Konkursmasse der Altien-Geiellich-Elektrolytswerke (vorm. O. L. Grüninger & Co.) gehörigen, noch in reicher Auswahl vorräthigen

elektrischen Beleuchtungskörper werden von heute ab

mit 30% unter Selbstkosten

Waizenhausstrasse 22 im Hintergebäude verkauft.

Dresden, den 1. Januar 1902.

Der Konkursverwalter:

Direktor Dr. Mittasch.

Wagen.

Aller Sorten Fleische, Blaschen-

sofort meine Zeit-Zeilsmashine, bill. zu verkaufen beim Wagen.

Offiz. d. Bl. boner Rother, Schloßstr. 2.

billig zu verf. Thielstr. 4. 1.

Der Besitzer.

Wagen.

Aller Sorten Fleische, Blaschen-

sofort meine Zeit-Zeilsmashine, bill. zu verkaufen beim Wagen.

Offiz. d. Bl. boner Rother, Schloßstr. 2.

billig zu verf. Thielstr. 4. 1.

Der Besitzer.

Wagen.

Aller Sorten Fleische, Blaschen-

sofort meine Zeit-Zeilsmashine, bill. zu verkaufen beim Wagen.

Offiz. d. Bl. boner Rother, Schloßstr. 2.

billig zu verf. Thielstr. 4. 1.

Der Besitzer.

Wagen.

Aller Sorten Fleische, Blaschen-

sofort meine Zeit-Zeilsmashine, bill. zu verkaufen beim Wagen.

Offiz. d. Bl. boner Rother, Schloßstr. 2.

billig zu verf. Thielstr. 4. 1.

Der Besitzer.

Wagen.

Aller Sorten Fleische, Blaschen-

sofort meine Zeit-Zeilsmashine, bill. zu verkaufen beim Wagen.

Offiz. d. Bl. boner Rother, Schloßstr. 2.

billig zu verf. Thielstr. 4. 1.

Der Besitzer.

Wagen.

Aller Sorten Fleische, Blaschen-

Discontirung von
Wechseln.
An- u. Verkauf von
Bank- und Wechsel-Geschäft
Ch. Pusinelli & Co.,

Dresden, 13 Wilsdruffer Strasse 13, neben Hôtel de France.

Annahme von Geldern zur Verzinsung
gegen Einlagebücher.

Wir eröffnen laufende Rechnungen und halten uns zur Ausführung aller sonstigen
in das Banktach einschlagenden Geschäfte bestens empfohlen.

Echter Portwein.

Naturreinheit garantirt, direkter
Verkauf von Porto, aus dem
Produktgebiet (nicht zu verwechseln
mit Porto-Wein). Kräuter
und Reconvalescenten zur Stärkung
empfohlen.
à fl. M. 1.80 incl. Steuer,
12 fl. M. 21.—.

Köchel & Sohn,

Weingroßhandlung,
Bürgerwiese Nr. 10.
Telefon 1. 3859.

Zwei starke braune Pferde.

für Brauerei oder Mühle passend,
überhaupt für schweren Zug ge-
ignet, sind preiswert, zu ver-
kaufen in Dresden, Freiberger
Strasse 16.

Optiker! Mechaniker! Uhrmacher!
Wegen vollständiger Geschäfts Auflösung sollen die
Warenbestände, sowie Einrichtungsgegenstände der

Optischen Anstalt Ludwig Falk,

Dresden, Grunaerstrasse 7.

zu billigen Preisen in kleinen oder großen Portionen ev. im Ganzen
bis 25. Januar verkauft werden und ist hierdurch für Optiker,
Mechaniker, Uhrmacher u. verwandte Gewerbe günstigste
Gelegenheit zur Komplettierung des Vagers geboten.

Spa Sommer- u. Winter-Saison Spa

nördlich der deutschen Grenze an der Linie Köln—Brüssel—Paris—
Geschäftshaus-Lage. Eindrückliche Ossesen. Trink- und Bade-
Kuren. Beste Erfolge bei Bleischwanz, Blasarm und Nervenleiden.

Das Casino ist das ganze Jahr geöffnet.
Die gleichen Zerstreuungen wie Monte Carlo.

Spa veranstaltet über eine Million für Theater, Konzerte, und Feste aller Art.

Man verlange Prospekte vom "Sekretariat des Casinos" in Spa (Belgien).

Stimmenblatt der Dresdner Börse vom 9. Januar.

* Die Ziffern stehen auf Seite, wo diese unter Erwähnung steht.		Stimmenblatt der Dresdner Börse vom 9. Januar.										* Die Ziffern stehen auf Seite, wo diese unter Erwähnung steht.	
Staatspapiere und Bonds.	Deutsche Staatsanleihen.	Geld*	Wert	%	Wert	Wert	Wert	Wert	Wert	Wert	Wert	Wert	Wert
Reichsanleihe	Gold*	Deutsch. Papierwerke	99,75	100,00	Deutsch. Reich.-G. Akt.	97,75	97,75	97,75	97,75	97,75	97,75	97,75	97,75
so. ditz	101,40	Deutsch. Eisenwerke	99,75	100,00	Deutsch. Eisenwerke	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
so. umfund.b. 1908	101,25	Deutsch. Goldwerke	99,75	100,00	Deutsch. Goldwerke	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Sch. Rent. à 5000	98,65	Deutsch. Industrie	99,50	100,00	Deutsch. Industrie	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
so. à 3000	98,65	Deutsch. Rent. à 1000	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 1000	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
so. à 200	98,70	Deutsch. Rent. à 200	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 200	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
so. à 100	98,50	Deutsch. Rent. à 100	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 100	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Sch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Sch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Deutsch. Renten. à 50	99,60	Deutsch. Rent. à 50	99,50	100,00	Deutsch. Rent. à 50	100,00	100,00	100,00	100,00	10			